



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

569 (8.12.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290068)

seiner Begleitung im Bahnhofsportalk erscheint. Die Zehntausende, die seit den frühen Morgenstunden den Bahnhofsvorplatz bis auf den letzten Platz besetzt halten, brechen in unvorstellbare Jubelstürme aus. Von Fenstern und Dächern jubeln die Menschen ihrem Führer zu.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer mit Generalleutnant Goring und Generaladmiral Raeder die Front der Ehrenkompanie der III. Marine-Unteroffizierslehrgewaltigung Wdn ab. Begleitungsstürme branden über den weiten Platz. Der Führer bog sich dann durch die Mauern seiner jubelnden Nordmänner mit seiner Begleitung zur Stationsbrücke an Bord der Stationsjacht „Nixe“, um die Fahrt nach der Bauwerft anzutreten.

Deutsche Kriegsschiffe aufgefahren

Auf der Höhe liegen die wuchtigen Riesenschiffe der deutschen Kriegsmarine. Man sieht den massigen Rumpf des Schlachtschiffes „Gneisenau“, den schlanken Leib des Panzerkreuzers „Admiral Graf Spee“ und die eleganten Schiffskörper der Kreuzer „Seydlitz“ und „Roon“. Straßend weit erheben sich die schnittigen Konturen des Weisens „Grille“ von dem Grau der Großkampfschiffe und einer großen Zahl von Zerstörern, U-Booten und Hilfschiffen ab, die das eindrucksvolle Bild erfüllen.

Von der Anlegebrücke des Bahnhofes fuhr die „Nixe“ mit dem Führer und obersten Befehlshaber der Wehrmacht an Bord am fahnenübersäten Westufer des Kieler Hafens entlang, auf dem sich die erwartungsvollen Massen drängen. Hinauf bis zum Kieler Schloß und zur Universität gegenüber dem Schauspiel des historischen Geschehens, den Deutschen Werken, stehen unzählige Tausende, jubeln ihren Dank hinüber zu der vorbeiziehenden Stationsjacht. In das vielstimmige Rufen und Winken mischen sich die hellen Stimmen der Kinder, die an diesem schulfreien Tage wieder einmal ein gewaltiges Ereignis in ihre jungen Herzen aufnehmen können.

Auf der Kieler Werft

Die Stationsjacht „Nixe“ macht kurz vor 13 Uhr an der Anlegebrücke der Deutschen Werke fest. Beim Betreten des Werftgeländes wird der Führer und Reichszugler vom Betriebsführer der Deutschen Werke, Generaldirektor M i d e n d o r f f, herzlich willkommen geheißen. Der Kommandant der Befestigung der westlichen Ostsee, Konteradmiral M e w i s, erstattet dem Führer Meldung. Und nun schreitet der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der Offiziersabteilungen, der Ehrenabteilungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe, sowie der beiden Ehrenkompanien ab. Tausende Jubel von mehr als 60.000 Volksgenossen, die das Werftgelände bis in den letzten Winkel füllen, umrauscht den Führer und den Generalleutnant Goring auf ihrem Wege zur Landung, auf der Abordnungen der ehemaligen Marineluftschiffer und Marinestiller Aufstellung genommen haben.

Vor dem Aufstieg zur Landung begrüßt der Führer und Reichszugler den Befehlshaber der Luftwaffengruppe III, General der Flieger F e l m o, den Kommandierenden General der Luftwaffe See, General der Flieger J a n d e r, den Kommandierenden General des X. Armeekorps, General der Kavallerie R o n n e n h a u e r, und Dr. C a n e r, sowie die Landungspatin Gräfin H e l l a v o n B r a n d e n -

So sieht „Graf Zeppelin“ aus

Die Hauptsache: Ein 250 Meter langes Flugdeck

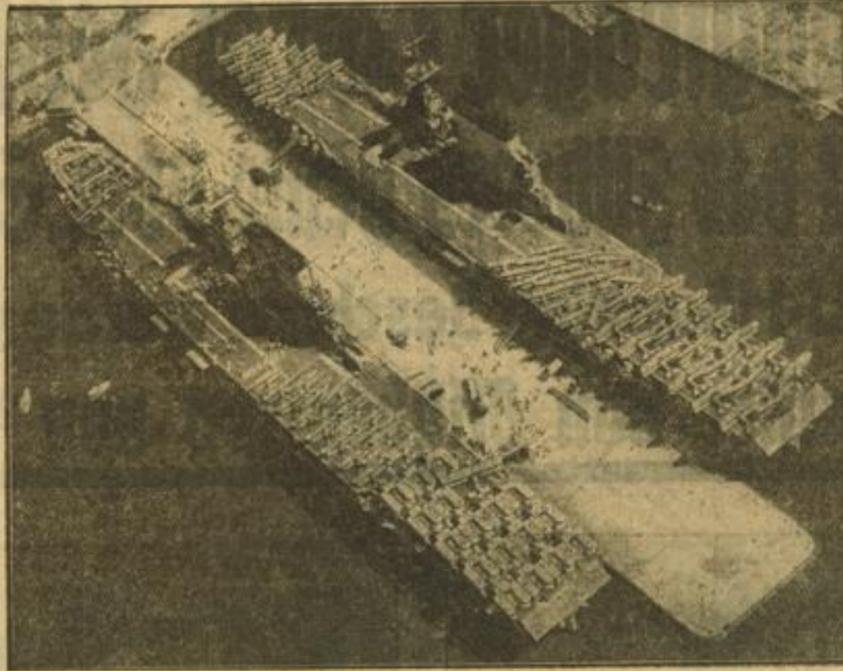
DNR Kiel, 8. Dezember.

Buchtig und gewaltig ragt der Schiffskoloss des „Graf Zeppelin“ empor. Der Unterschied gegenüber den anderen Flotteneinheiten tritt besonders durch das breitausladende Flugdeck hervor, das sowohl als Start- wie als Landeplatz dient. Ganze 250 Meter lang dehnt sich die nicht weniger als 27 Meter breite Fläche des Flugdecks über den gesamten Schiffkörper hinweg. Man sieht im Geiste, wie ganze Schwärme von Flugzeugen, wohl an ein halbes Hundert, vom Muttergeschiff in die Höhe emporsteigen, wie sie andererseits reibungslos und ohne Schwierigkeiten langsam über die ganze Länge des Flugdecks ausrollend, zu ihrem schwimmenden Flughafen zurückkehren. Dieser erste deutsche Flugzeugträger wird schon jetzt für den Beschauer zum Sinnbild gewaltigster Kampfkraft und entschlossensten Abwehrwillens. Die außerordentlich starke Bestückung erhöht den Eindruck

einer schwimmenden Festung. 16,5-Zentimeter-Geschütze und 10,5-Zentimeter-Flak-Geschütze sowie 2 3,7-Zentimeter-Flak-Maschinengewehre können eine durchschlagende Feuerwirkung gegen Kreuzer- und Zerstörerangriffe, wie auch gegen Flugzeugüberfälle entfalten. Mit einer Geschwindigkeit von rund 32 Knoten wird der Flugzeugträger „Graf Zeppelin“ bei einer Wasserdrängung von über 19.000 Tonnen die Meere durchzuringeln.

Alle Aufbauten wie Schornstein, Mast, Brücke, liegen in einer sogenannten „Insel“ auf der Steuerbordseite des Schiffes.

Deutschland ist dabei, den Vorsprung, den andere Nationen in der Zeit der schamlosen Unterdrückung des deutschen Volkes gewinnen konnten, durch die Tatkraft und den unbeirrten Willen seines Führers einzuholen; an einem zweiten Flugzeugträger drohen bereits auf der Germania-Werft die Hämmer.



Amerikas Flugzeugträger aus der Luft

Ein interessantes Bild der beiden amerikanischen Flugzeugträger „Saratoga“ und „Lexington“. Die Flugzeuge haben zusammenklappbare Flügel, ähnlich wie Flugzeuge und können daher dicht nebeneinander auf dem Flugdeck der Schiffe aufgestellt werden.

stein-Zeppelin. Gleichzeitig steigt die Standard des Führers vor dem Bug des Schiffes empor. Eine Woge tiefer und dankbarer Begeisterung brandet minutenlang zum Führer hinauf.

Lange währt es, bis Generalleutnant Goring das Wort zur Landung nehmen kann.

(Der Wortlaut der Rede des Generalleutnants Goring lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.)

Die letzten Worte Hermann Görings sind verflungen. Noch dröhnt der Beifall der Massen, da donnert der Startschuß über den Hafen

und fordert freie Bahn für den Ablauf des Schiffskolosses.

Die Landungspatin Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin tritt nunmehr vor das Mikroskop und spricht die Landungspatin: „Auf Befehl des Führers und Reichszuglers taufe ich dich auf den Namen „Graf Zeppelin“.

Altrend zerschellt die Flasche am stählernen Bug des Schiffes. Die Haltevorrichtungen lösen sich und unter beispiellosen Jubelstürmen der Zehntausende setzt sich der Flugzeugträger „Graf Zeppelin“ erst langsam, dann immer

schneller in Bewegung, um unter den tosenden Sieg-Geläuten der begeistertsten Massen in die Wasser der Kieler Förde zu gleiten. Die Wälder der Nation halten machtvoll empor. Während die Truppenabteilungen präsentieren und die 60.000 auf der Werft in das „Graf Zeppelin!“ des Schiffsbauwerks erklingen, begrüßen der Führer und sein ihm Hermann Göring das neue Schiff, das den Namen eines Mannes trägt, der in beispielhafter Einsatzbereitschaft Breche schlug für die Entwicklung einer der überragendsten Schöpfungen deutscher Technik und deutscher Seefahrt, der lenkbaren Luftschiffe. Keinen würdevolleren Namen konnte man wählen für den Kriegsschiffneubau, der die stolze Tradition der Marineluftschiffe gerade in diesem Jahre zu Hunderten in die Welt gesetzt hat und der dem deutschen Volke Symbol ist für das stolze Fortwärtstreben und den kühnen Heldenflug deutschen Geistes.

Abbruch der sportlichen Beziehungen zu Holland

Berlin, 8. Dez. (Hb-Post)

Der Reichssportführer hat bis auf weiteres den Abbruch der sportlichen Beziehungen zu Holland verfügt. Diese Verfügung ist zurückzuführen auf das Verbot, das der Bürgermeister von Rotterdam, Cuij, gegen die Durchführung des Fußball-Länderspiels Deutschland - Holland, das am 11. Dezember 1933 stattfinden sollte, ausgesprochen hat. Sie bezieht sich auf sämtliche Sportarten und auch auf die schon verabredeten Begegnungen.

Wenn auf eine scheinbare Einzelmahnung einer kommunalen Stelle in Holland eine so umfassende Gegenmaßnahme erfolgt, so liegt der Grund nicht in einer Ueberschätzung des Verbotes des Bürgermeisters von Rotterdam, sondern in der Tatsache, daß hinter dem Bürgermeister Cuij die Tendenz maßgebenden Kreise steht, das Gebiet des Sports, das seit von den Vätern als Brücke der Nationen inspektiert wird, in einseitige politische Kader-andersehung hineinzuziehen.

In Kürze

Der Führer der Remedeutschen, Dr. Neumann, gab auf einer Kundgebung der Wahlhelfer die Parole für die Wahl am kommenden Sonntag. Die Kundgebung schloß mit einem glänzenden Bekenntnis für Dr. Neumann und seinen kompromißlosen Kampf um Freiheit und Recht des deutschen Volkswillens.

Zu Ehren des italienischen Korporalisten- und Wirtschaftsministers Lantini fand gestern Abend im Rdn-Gemeinschaftshaus ein Empfang durch Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels statt.

In einer Unterredung, die der französische Außenminister einem Vertreter der „Nationalzeitung“ in Paris gab, erklärte Benoit-Frankreich wünschte, daß die deutsch-französische Erklärung den Beginn einer wirklich dauerhaften französisch-deutschen Entspannung bedeute.

Die Pariser Abendpresse zeigt sich auch am Mittwoch über den Besuch Ribbentrops und die Erklärungen der Minister sehr interessiert.

Geb

D

Im „National“ Kriegsministerischen Erklärung man vor? Ein oder das Gegen würde eine T einseitig ein alles unterne gehalten.

Schon in Berlin im Auge gehabt Nation von 65 Europas dazu zoll zu werden im Jahre 1933 von 80 Millionen borste Nachbarssem Tatbestand allererst die T Verhängung. Diese Frage, da m ä s s e.

Mit dem Ku französische Ne der Rom in Frankreich verfr Verbänden h haben. Franzen um Krieg zu v unterzeichnet, m habe die Klein oder in Wirklich

Der Post hat rankieren sollen, umgewälzt. Jetzt doch Frankreich lina werde auf gleichzeitig mit rang aufnehmen. nen Karten spiel

Ribbentrop

Am 10.08

Der Reichsm Ribbentrop ist Sonderzug au

Kurz nach 10 tung des franz net, des deutl cker, des fran der Herren vom persöhnlichen Ste dol em.

Vort hatten f Veronal der de gruppenleiter G der französische Louvre, der reglia, der G lab, Legez, France-Blomag nicht von Pa reiche andere W

Der Reichsmi den Wagen, nach dem französische den anwesenden Verhältnissen lche Botschafter

Wohlfahrt von G minister bis zur thaler in Weh heutigen Abend s Sonderwagen d wärtigen letzte f Bewegung, wobb Republicaine da

Englands Bo

Der Außenpoli

bet, Außenminist noch den englisch langen, um ihn Versprechungen be richten.

Mon hoff

Die Wehrhei

Am heutigen T französisch Kommi nen herrscht die im Verlaufe de Wehrheit v a finden wird.

Wenn man auf lamenarischen A man sich doch no Kusprache überp

Mit Peterchen auf den fernen Mond

Liebes Nationaltheater!

Es war sehr schön, und dafür danke ich dir und auch alle anderen Kinder danken dir, die gekommen waren. Am besten hat mir eigentlich — alles gefallen, wenn es auch mit dem Singen ganz allgemein nicht so geklappt hat wie bei uns in der Schule und wenn — überhaupt — wir alle die Mondfahrt Weiterens noch vom letzten Jahr her kennen. Nichts du, das ist nämlich bei uns so: wir haben ein viel besseres Gedächtnis als ihr großen Leute und weil wir halt nur wenig ins Theater dürfen, darum läßt wir dann schon immer gern was Neues sehen. Das Märchen vom Weiteren, das mit seinem Schwefelstein auf dem Mondberg das schönste Wein eines Märklers sucht, ist deshalb so schön, weil wir dabei unseren Sternchen, dem Sandmännchen, der Nachtfee, dem Donnermann, der Witzhase, der Wollensfrau, dem Regenstich, dem Wasserermann, dem Eismar, dem Milchstraßenmann, der Morgen- und Abendröte und sogar der Frau Sonne begegnen, und weil wir dabei erfahren, wie es auf der Sternwiese, wo all die leuchtenden Lichter brennen, aussieht, wie das Schloß der Nachtfee gebaut ist, weil wir leben, wo die vielen Soldaten und Puppen und Eisenbahnen wachsen, dann wie man mit einer Rakete abgeschossen werden muß, um überhaupt auf den Mond zu kommen und schließlich, wie einsam und schrecklich der böse Raummann droben in einem Bald von wüst zerzausten Bäumen lebt.

Daß die zwei die gefährliche Reise ausgeht, rechnet für einen Märkler unternommen, ist recht lustig, weil unser Herr Lehrer uns doch beibringt hat, daß die Märkler schädliche Bögel sind, weil sie in der Natur und an den Bäumen alle Blätter abstreifen. Aber wenn ein Märkler so schön Geige spielen und überhaupt so schön bitten kann wie dieser (dumm war der Kerl ja ein bißchen, er ist auch gar so läpplich herumgesprungen) dann tut man es halt für

ihn. Aber eines muß ich dir sagen, liebes Nationaltheater: wo die drei aus der Rakete herausgeschossen worden sind, da hast du geschwindelt. Das waren gar nicht der Markiser und der Peter und die Annelies, das waren einfach Tücher, das haben wir alle ganz genau gesehen, nicht einmal einen Kopf haben sie gehabt. Ober in ich dir jetzt Unrecht?

Aber schon war die Sternwiese, wo das liebe Sandmännchen wohnt, der gute Mann, wo ein großes Fernrohr steht und wo nachher die Sternlein so wunderschön am Himmel aufziehen. Wir haben auch die vielen Tänze so auf gefallen, es kamen Sterne und Sterngruppen, Indier, Böhmern, Holländer, Ungarn, Russen und Puppen, sogar die Shirken Tempel, die aber doch in Amerika wohnt und eigentlich nichts mit dem Himmel oder gar mit dir zu tun hat, liebes Nationaltheater (der Emil hat es auch gesagt)? Aber wie die getanzt haben! Fein. Das war wunderschön. Ueberhaupt weil die Hansi Thomi das Weiteren so ausgezeichnet und wie ein richtiger Bub gespielt hat, und weil die andern alle so froh dabei waren, und weil die Musik gut geklappt hat und weil die Reulissen so schön und so farbig angenehm waren, hat es uns ausgezeichnet und pünktig gefallen. Deshalb danken wir dir noch einmal für alles und versprechen dir, daß wir es auch den andern sagen, wie schön es war, damit sie hineingehen und das Theater das nächste Mal noch anderverkauft wird.

Aber gell, liebes Nationaltheater, nächstes Jahr tut du uns ein anderes Stück vorführen, weil wir halt auch gern etwas Neues sehen wollen? Dann freu ich mich und alle andern Kinder freuen sich erstens mal so arg wie heut und zweitens noch viel ärger!

Ich wünsche nun auch dir ein schönes Weihnachtsfest und daß du nicht sterbst, bis du für uns Kinder wieder mal was bringst.

Dein Selmut.

Ein großartiger Virtuose: Joan de Manén

Das Künstlerum Joan de Manéns ist, man darf es wohl sagen, einzigartig. In jüngeren Jahren soll er als Klaviervirtuose aufgetreten sein, später dann hat er als Geiger den ganzen Erdball bereist und er steht heute vor uns als ein Meister, dessen Können als Gipfelpunkt der Entwicklung höherer Virtuosität bezeichnet werden darf. Dabei aber läßt es der nun im 55. Lebensjahre lebende große Spanier nicht bewenden: seine künstlerische Inspiration ist hart genug, um viele kompositorischen Formen, darunter auch die größten, mit reichen Inhalten zu füllen. Außer einer Reihe in Deutschland uraufgeführter Opern, kamen Sinfonien, mehrere Violinkonzerte, ein Klavierkonzert, eine Reihe Kammermusikwerke und viele Violinfüße aus seiner Feder.

Sein Rannheimer Abend begann mit einer neuen, Joeben gedruckten Komposition, dem Kammerkonzert für Violine und Orchester in g-moll. Wenn auch der Klavierauszug die Orchesterfarben nur ahnen ließ, so blieb doch der rein musikalische Eindruck unangefastet. Das ziemlich weitausläufige Stück ist von rhapsodischer Anlage. Das harmonische Profil ist sehr ausgeprägt und zeigt zwingende Logik des Ablaufs. Die Solostimme bevorzugt figurative Bildungen, die eine wunderbare Umschreibungskunst offenbaren. Der letzte Satz trägt überisch-längerliche Merkmale. Wo Stimmungsmalerische Absichten erkennbar werden gelangen dem Komponisten Stücke von tiefer Charakteristik. Das ganze Werk ist bis zur letzten Note durchgeleitet und leuchtet mit seinem äußeren Glanz sowohl das Ohr als auch das Herz. Es ist fast unnötig, zu betonen, daß der Solopart besonders schwierige Aufgaben zu bewältigen hat. Dem Geiger Joan de Manén ist die höchstgeschickte Virtuosität so zur Natur geworden, daß bei der ruhig-eleganten, edelmännischen Grandezza in der Haltung des Geigers die Auf-

merksamkeit kaum vom musikalischen Kern abgelenkt werden kann.

Sehr fesselnd war die weitere Vortragshöhe, die ein wichtiges Novum brachte, das Joan de Manén vollendet Violinkonzert Ludwig van Beethovens in C-dur. Inhaltlich hing es — mit dem D-dur-Konzert verglichen — seine neuen Höhe. Vielleicht ist der Solopart etwas virtuosiöser ausgestaltet. Im Ganzen gesehen, mutet es dennoch — besonders in der Tutti — mehr konventionell an. Die Interpretation des Geigers bewegte sich auf gleicher respektablem Höhe, wie bei dem ersten Stück. In enorme innere Sicherheit des Künstlers zeigt sich insbesondere beim Vortrag des Violin-Konzerts für Violinkontr. Hier fand ich Einzelheit in Ton, Strich, Artikulation, Tempo und Agogik im Dienste eines überlegenen Wissens um stilistische Erfordernisse.

Der Rest des Programms brachte neben Jo ganischem Raffinement eine Sordide-Beobachtung der Chopinschen Des-dur-Rakome und der bekannten, in bisher noch nicht richtigem Tempo gespielten „Blene“ von Franz Schubert, zwei weitere Violin-Klavierkompositionen Manéns: „Interludio“ und „Berühmte Tanz“. Sie alle zeigten wieder und wieder so großartige Fähigkeiten des Künstlers, die im Schatten wunderbar zu vertellen, die Virtuosität durch innere Wärme zu läutern.

Ein gewichtiges Wort bleibt noch über Alfred Kuntlich, den Begleiter am Klavier zu sprechen. Alfred Kuntlich stellt den Ideal eines Begleiters dar. Er spielt mit äußerster Zurückhaltung, wo die Geige dominiert; in Bedeutung, sobald der Schwerpunkt des Geschehens im Klavierpart erscheint; mit unwiderstehlicher Einfühlung bei beiderseitiger Intimität; mit demonstrativer Deutlichkeit in der Orchestrierung der Klavierauszüge. In Bewältigung der Partitur des schwierigen Manenischen Konzertes war ein pianissimo Meisterstück schlechthin.

Hermann Eckert.

Gebot der Vernunft: Laßt Moskau fahren!

Der frühere französische Kriegsminister Fabry zum neuen Pariser Vertrag

DNB Paris, 8. Dezember.

Im „Matin“ beschäftigt sich der frühere Kriegsminister Fabry mit der deutsch-französischen Erklärung und schreibt u. a.: Was ziele man vor? Eine Verständigung mit Deutschland oder das Gegenteil? Man müsse wählen. Man würde eine Zummheit begehen, wenn man einerseits eine Entente suchte und andererseits alles unternehme, um sie zur Unmöglichkeit zu gestalten.

Schon in Versailles habe man diese Wahndee im Auge gehabt, die darin bestanden habe, eine Nation von 65 Millionen Menschen im Herzen Europas dazu zu verdammen, ein zweitrangiges Boll zu werden und zu bleiben. Das Ergebnis im Jahre 1938 sei ein gewaltiges deutsches Volk von 80 Millionen Menschen, dessen unmittelbare Nachbarn die Franzosen seien. Aus diesem Zustand ergebe sich für Frankreich zu allererst die Frage: Verständigung oder nicht Verständigung. Die Vernunft antwortet auf diese Frage, daß man sich verständigen müsse.

Mit dem Augenblick, wo die Volksfront die französische Regierung unter die Krute der Komintern gestellt hatte, hätten die Franzosen verstanden, was für einen seltsamen Verbündeten sie sich auf den Hals geladen haben. Frankreich habe den Pakt unterzeichnet, um Krieg zu vermeiden; Stalin habe ihn unterschrieben, um Krieg zu machen. Der Pakt habe die Kleine Entente stützen sollen, habe sie aber in Wirklichkeit zur Hälfte ruiniert.

Der Pakt habe die europäische Ordnung garantieren sollen, aber in Wirklichkeit habe er sie umgewälzt. Jetzt dürfe man sich nicht einbilden, daß Frankreich mit den Sowjets eine enge Fühlung werde aufrechterhalten können, indem es gleichzeitig mit Deutschland eine andere Sicherung aufnehme. Jedenfalls müsse man mit offenen Karten spielen.

Ribbentrop auf dem Heimweg

Am 10.08 Uhr von Paris abgereist

DNB Paris, 8. Dezember.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ist um 10.08 Uhr WZ. mit dem Sonderzug aus Paris abgereist.

Kurz nach 10 Uhr WZ. traf er in Begleitung des französischen Außenministers Bonnet, des deutschen Botschafters Graf Welczel, des französischen Protokollchefs Lajé, der Herren vom Auswärtigen Amt und seines persönlichen Stabes auf dem Invalidenbahnhof ein.

Dort hatten sich zum Abschied das gesamte Personal der deutschen Botschaft, der Landesgruppenleiter des Reichsausschusses Dr. Ehrlich, der französische Botschafter in Berlin, Coulongre, der italienische Botschafter Guareglia, der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, der Präsident des Comité Franco-Allemagne, Scapini, der Polizeidirektor von Paris, Langeron, und zahlreiche andere Persönlichkeiten versammelt.

Der Reichsminister des Auswärtigen bestieg den Wagen, nachdem er sich in herzlicher Weise dem französischen Außenminister Bonnet und dem anwesenden französischen und deutschen Persönlichkeiten verabschiedet hatte. Der deutsche Botschafter Graf Welczel und Generalsekretär von Gampe begleiteten den Reichsminister bis zur Grenze. Der französische Botschafter in Berlin, Coulongre, reist erst am heutigen Abend wieder nach Paris zurück. Der Sonderwagen des Reichsministers des Auswärtigen setzte sich um 10.08 Uhr langsam in Bewegung, während das Spalier der Garde Républicaine das Gewehr präsentierte.

Englands Botschafter ist unterrichtet

DNB Paris, 8. Dezember.

Der Außenminister des „Excelsior“ meldet, Außenminister Bonnet habe am Mittwoch den englischen Botschafter in Paris empfangen, um ihn über die deutsch-französischen Besprechungen der beiden letzten Tage zu unterrichten.

Man hofft auf 30 Stimmen

Die Mehrheit in der Pariser Kammer

DNB Paris, 8. Dezember.

Am heutigen Donnerstagnachmittag tritt die französische Kammer zusammen. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß die Regierung im Verlaufe der heutigen Aussprache eine Mehrheit von etwa 30 Stimmen finden wird.

Wenn man auch an diesem Ergebnis in parlamentarischen Kreisen nicht zweifelt, so ist man sich doch noch völlig im unklaren, wie die Aussprache überhaupt vor sich gehen wird. Man

nimmt an, daß nach Beendigung der Aussprache über die allgemeine Politik der Regierung die bevorstehende außerordentliche Kammer Sitzung, die mit dem 1. Januar abgeschlossen werden muß, sich wahrscheinlich mit der Haushaltsfrage beschäftigen wird. Der Finanzausschuß der Kammer wird die Prüfung des Haushalts jedenfalls am kommenden Dienstag abgeschlossen haben. Es scheint wahrscheinlich zu sein, daß die Regierung zur Beschleunigung dieser Aussprache in der Kammer ein Gesetz über das Dringlichkeitsverfahren einbringen wird, wonach die Abstimmung über den Haushalt nach Ministerien und nicht nach Einzelkapiteln vorgenommen wird.

Am nächsten wird die Aussprache zweifellos in den letzten Tagen des Monats gelegentlich der Bearbeitung des Finanzgesetzes werden. Das Finanzgesetz enthält die haushaltsmäßigen Einnahmen und damit auch die

neuen Einnahmequellen, die sich aus den Notverordnungen ergeben. Die Regierung wird in diesem Augenblick zweifellos ihre Wiederanrichtungspläne vor der Kammer eingehend darlegen.

Rumänen erschießen bulgarische Bauern

DNB Sofia, 8. Dezember.

Aus der unweit der rumänischen Grenze gelegenen bulgarischen Stadt Barua wird gemeldet, daß in einem bulgarischen Minderheidentorf bei der Stadt Silistra in der Dobrudscha zwei bulgarische Bauern von rumänischer Gendarmerie getötet worden seien. Aus gleicher Quelle verlautet auch, daß sich der in der Dobrudscha lebenden bulgarischen Minderheit lebhaftes Erregung über diese Tat und die Verärgerung der rumänischen Gendarmerie in der Dobrudscha bemächtigt habe.

Das Sikkissen der Lana Teitelbaum

Und wenn man „hebräisch schiebt“, es kommt doch heraus

Berlin, 8. Dez. (Fig. Meldung)

Wegen verächtlicher Devisionsschiebung verhaftete die Berliner Kriminalpolizei den 39 Jahre alten jüdischen Schlächter Leon Teitelbaum und seine Ehefrau, die Lana, 41jährig. Außerdem wurde gegen den 40 Jahre alten Leo Lust ein Fahndungsbefehl erlassen.

Dem letzteren wird aber wohl kaum noch beizukommen sein. Der Urheber der ganzen Schiebung ist beizeiten zur Luft geworden. Er ist vor einigen Wochen ausgewandert und beglückt jetzt andere Länder mit seiner mosaikischen Existenz. Kurz bevor er ausrückte, drückte er seinem Kassenoffizier Teitelbaum und dessen Ehefrau der Lana, ein Paket mit 14000 RM und 155 amerikanischen Dollars in die Hand. Dieses Geld sollten ihm die Teitelbaums über die Grenze nachschaffen. Leon und Lana versprachen es. Den Staat zu betrügen, nichts taten sie ja lieber! Die Lana wußte auch bald, wie? Sie nähte das Geld in alte Strümpfe ein und kloppte mit diesen ein Kesselfissen aus. Dort, unter ihrer Tischfläche, würde niemand das Geld vermuten, dachte sie.

und vielleicht hätte ihr schlauer Plan auch Erfolg gehabt, wenn sich die Teitelbaums nicht selber verraten hätten.

Der vierte im Bunde war nämlich der Schwager Chaim Fink, wohnhaft in Krakau. Er wurde in die Schiebung eingeweiht und sollte das Geld für den armen Kassenoffizier Lust in Empfang nehmen. Die Briefe, die man schrieb, waren fein säuberlich in echtem hebräischem Jiddisch abgefaßt, mit hebräischen Schriftzeichen. Die Teitelbaums rieben sich die Hände. So legte man die „deutschen“ Devisionwörter herein. Desto erstaunter waren sie, als plötzlich Beamte der Devisionüberwachungsstelle erschienen und eine gründliche Hausdurchsuchung vornahmen. So ging der raffinierte Plan daneben. Gott sei's geklagt. Mit geübter Hand schnitten die Beamten das Kesselfissen auf: da war das Geld. Teitelbaum Leon verzichtete angesichts dieses Ergebnisses auf tragendwirdes Leugnen. Die Lana jedoch leugnete. Sie war sogar entpörrt: eine ehrbare Frau so zu verdächtigen! Man nahm sie trotzdem mit und untersog sie auf der Wache noch einer kleinen Leibesvisitation, und siehe da: da waren noch weitere 2000 RM. Da gab auch die Lana ihr Leugnen auf.

Der Schauprozeß-Regisseur Jeschow gestürzt

Stalins Günstling Berija wird seinen Vorgänger aber „würdig“ ersetzen

DNB Moskau, 8. Dezember.

Nach einer kurzen Kotiz, die in sämtlichen Blättern an verketteter Stelle erscheint, ist der bisherige Volkskommissar für Inneres (GPU) Jeschow „auf eigenen Wunsch“ aus seinem Amt ausgeschieden und soll in Zukunft nur noch das ihm gleichfalls unterstehende, politisch jedoch unbedeutende Volkskommissariat für Wassertransport beibehalten. Als neuer Innenkommissar ist der frühere georgische Parteigewaltige Lawrentij Berija ernannt worden.

Der Abgang Jeschows kommt nicht unerwartet. Er schien schon seit geraumer Zeit bedrückt zu sein. Ende August hielt bereits der jetzige Innenkommissar Berija zunächst in unbekannter Funktion seinen Einzug in der Lubjanka. Zugleich begann es um Jeschow mehr und mehr still zu werden, während gerüchweise verlautete, daß sein Gesundheitszustand sich verschlimmert habe.

Kunmehr dürfte der schwindelnden Karriere Jeschows ein jähes Ende gesetzt sein: Der heute 43jährige hatte erst vor wenig mehr als zwei Jahren nach raschem Aufstieg im zentralen Parteiapparat die Nachfolge des später erschossenen Jagoda übernommen. Diese zwei Jahre seiner Herrschaft in der GPU sind durch die unaffendliche „Säuberung“ aller Organe des Staats- und Parteilebens gekennzeichnet, die die Geschichte der Sowjetunion bisher gekannt hat. Die Amtszeit Jeschows im Innenkommissariat stellt eine Periode dar, die durch ihre unzähligen Verhaftungen und Erschießungen, durch ihre monströsen hinfällig bekannten Theater- und Schauprozeße, durch ihre Terror- und Zwangsmassnahmen selbst in der Geschichte des Bolschewismus einzig dasteht.

Die eigentliche Ursache für Jeschows Rücktritt dürfte wohl darin zu sehen sein, daß die von der GPU und unter seiner Leitung angewandten Methoden keineswegs zu den Ergebnissen geführt haben, die sich Jeschows Auftraggeber davon erhofften. Durch die Terror-

maßnahmen, die im Laufe dieser zwei Jahre geradezu astronomische Ziffern angenommen haben, hat sich das bolschewistische Regime — gerade in den Reihen seiner früheren Anhänger — zweifellos neue Feinde geschaffen, während die vielleicht erstrebte Stabilisierung der inneren Lage nicht eintrat. Deshalb ist auch nicht zu erwarten, daß der neue GPU-Kommissar Berija andere Wege beschreiten kann, die sich von denjenigen Jeschows wesentlich unterscheiden würden. Berija, ein georgischer Landmann und besonderer Günstling Stalins, hat sich als Diktator Moskaus in Tiflis durch die gründliche Durchsicherung der „Säuberung“ in den kaukasischen Gebieten schon einen besonderen Ruf geschaffen. Berija, der noch ein jüngerer Mann ist — kaum über 40 Jahre alt —, gilt in Parteikreisen als besonders gewandt, strupellos und fanatisch. Durch eine Schrift zur Geschichte der revolutionären Bewegung im Kaukasus, die zur Glorifizierung der dortigen Tätigkeit Stalins in den Jahren vor der bolschewistischen Revolution dienen sollte, habe sich Berija, wie es heißt, noch mehr die Gunst Stalins erworben.

Mörder Roos zum Tode verurteilt

Die Sühne für das schwere Verbrechen in Eisenberg

Kaiserslautern, 8. Dez. In der Sondergerichtsverhandlung in Kaiserslautern wurde das Urteil gegen den Mörder Roos am Mittwoch, um 21 Uhr gefällt. Es lautet wegen vorfälligen und überlegten Mordes zum Tod mit den üblichen Nebenstrafen.

In der Verhandlung wurde der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt noch einmal erörtert. Aus der Erörterung und durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Roos, nachdem er sich aus seinem Dienst entfernt und sich einige Wochen bei Verwandten und in der Gegend herumgedrückt hatte, etwa am 25. November bei seinen Eltern in Eisenberg landete. In der Nacht zum 27. November wurde er von mehreren Beamten der in Eisenberg stationierten Gendarmerie gefasst und festgenommen. Während des Ankleidens im Schlaf-

zimmer seiner Eltern ließ er eine Pistole, die er bis dahin mitgeführt hatte, in die Unterhose gleiten. Nach mehrföndiger Vernehmung auf der Gendarmereistation benutzte er einen Augenblick, wo der ihn vernehmende Gendarmereibeamte Hinnebacher sich mit seinen Papieren beschäftigte, um diesen zu erschließen. Er hat nach minutenlangem Ueberlegen bewußt den Schuß auf den Kopf des Beamten abzugeben. Roos ist dann geflüchtet, wurde später in Worms festgenommen und schließlich ins Amtsgerichtsgefängnis Kaiserslautern eingeliefert.

In der Urteilsbegründung wurden die Tatsachen noch einmal festgelegt und nach dem Plädoyer des Staatsanwalts dem Angeklagten keine mildernden Umstände zugestanden. Der Verurteilte hat die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt; es muß ihn nun die ganze Schwere des Gesetzes treffen.

Jouhaux' Bonzenpfunde - aus!



Gewerkschaftspapst Jouhaux

DNB Paris, 8. Dezember.

Das amtliche Gesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach der Gewerkschaftspapst Jouhaux seines Postens als Mitglied des Regenthschaftsrates der Bank von Frankreich entzogen wird.

„Fuji“ mit 12 Personen vermisst

DNB Tokio, 8. Dezember.

Seit einigen Stunden wird das japanische Großflugzeug „Fuji“ vermisst. Die Maschine befand sich auf der Strecke von Formosa nach Fukuoka und hatte bereits SOS-Rufe gesandt. Da alle bisherigen Nachforschungen vergeblich waren, so wird mit dem Verlust des Flugzeuges gerechnet. An Bord der Maschine befanden sich 12 Personen.

Probieren geht über studieren,

so lautet ein altes Sprichwort. Auch für das Mehl behält es seine Richtigkeit. Deshalb, verehrte Hausfrauen, probieren auch Sie einmal das gute Hildebrand-Mehl mit der roten Haube. Je früher, desto besser. Hildebrand-Mehl wird seit fast 100 Jahren hergestellt. Es ist wohl selbstverständlich, daß Hildebrand genügend Erfahrungen besitzt, um ein hervorragendes Erzeugnis zu liefern.

Scotland Yard - ohne Romantik

Allen Schriftstellern zum Trotz: das CID ist das primitivste ausgestellte Polizeinstitut

Wohl kaum ein Begriff ist schriftstellerisch derart ausgeschlachtet worden, wie jener der Londoner Polizeieinrichtung von New Scotland Yard. Diese fast ungläubliche Berühmtheit ist dem Yard beinahe unbedient in den Schoß gefallen, denn innerhalb dieses Hauptquartiers der Londoner Polizei ist es lediglich das Criminal Investigation Department, dem die Behandlung krimineller Angelegenheiten obliegt.

Etwas 100 Mann stark und unter die Leitung dreier Assistant-Commissioners gestellt, zerfällt das CID in drei Abteilungen: dem aus etwa 300 Angestellten bestehenden Zentraldienst, dem Londoner Stadtdienst mit 500 Mann, und dem Special Branch, der eine Art Staatspolizei ist und dem die Kontrolle der Ausländer, der Spionageabwehr und die Vernehmung der Ungehörigen des Königshauses übertragen ist.

Die Detektive des CID rekrutieren sich aus den verschiedensten Berufen. Unter den für 1937 zur Anstellung zugelassenen Bewerbern fand man Mechaniker, Kaufleute, Handlanger, Verkäufer, Chauffeure, Geschäftsfreunde, Studenten, Soldaten usw. Tatsache ist, daß der „Gentleman-Detektiv“ innerhalb von Scotland Yard bis vor einigen Jahren keineswegs ein unbekannter Begriff war. Doch die praktischen Erfolge dieser Herren waren derart unbedeutend, daß man sie zwar sehr lebenswürdig, aber dringend erludte, sich umgebend einer anderen Profession zuzuwenden. Heute muß jeder Detektiv mindestens ein Jahr und im Höchstfalle sieben Jahre als uniformierter Konstabler Dienst getan haben.

Man wollte keine Geheimpolizei

Begründer des CID war Mr. Howard Vincent, der die nicht uniformierte Polizei nach einigem Studium skandinavischer Kriminalinstitute organisierte. Ganz im Gegenteil zur allgemeinen Auffassung aber war man in London alles andere denn begeistert über diese neue Polizeitruppe. Während bereits einige Schriftsteller um diese „Menschenjäger“ ihre Glorien zu winden begannen, entfiel die Londoner Presse einen heftigen Krieg gegen die „Teds“, nannte sie Probokateure und Spione und bewies schlagend, daß England viele Dinge notwendiger hätte, als eine Geheimpolizei. Daneben stellte sich die uniformierte Polizei auf den Plan und trat den Leuten vom CID vielfach hindernd in den Weg, so daß Eifersüchteleien und Kompetenzstreitigkeiten an der Tagesordnung waren.

Heute sind die Zivilpolizisten vom Yard, nachdem sie ihre Daseinsberechtigung bewiesen haben, besser angesehen und nicht wenige Fälle sind bekannt, wo ein einfacher Detektivsergeant auf Grund seiner Leistungen geadelt wurde und den Titel eines Baronets erhielt.

Beschränkte Befugnisse

Die Machtbefugnisse der Beamten des CID sind keineswegs so vollkommen, wie annehmen wird. So haben die Detektive beispielsweise nicht das Recht, einen Verdächtigen zu verhaften, so lange nicht auf Grund einer vollkommenen Ueberführung ein ordentliches Haftbefehl gegen jenen ausgestellt wurde. Bis vor einigen Jahren enthielten die Gefängniszellen sogar eine Aufschrift, die die Wächter informierte, „daß die Polizei nicht das Recht habe, Gelangene zu verhören“. Diese Aufschriften sind inzwischen entfernt worden, doch die Vorschrift besteht nach wie vor, wenigstens sich niemand darum kümmert.

Haben die Detektive nun nicht das Recht, einen einer Untat noch nicht Ueberführten festzunehmen, so gibt ihnen das Gesetz doch die Handhabe, jenen „im Auge zu behalten“, was im Prinzip nur eine etwas gekünstelte Umschreibung für eine Polizeihaft ist. Und praktisch sind es die Sergeanten oder Inspektoren des CID, die eine Untersuchung bis zum völligen Abschluß, d. h. zur Ueberführung eines Verbrechers, in der Hand haben.

Ganz im Gegenteil zur allgemein verbreiteten Ansicht besitzt der Yard keineswegs den technisch so vollkommenen Apparat, wie Kriminalschriftsteller es ihre Leser gern glauben machen möchten. Und selbst auf die Gefahr hin, manden dieser Leser zu enttäuschen, muß festgestellt werden, daß ein nicht einmal sehr gut eingerichtetes fotografisches Institut und eine Kartothek für Fingerabdrücke in der Hauptsache alles sind, was der CID an modernen Hilfsmitteln zu seiner Verfügung hat. Diese Fingerabdruck-Sammlung ist dazu sehr wenig bedeutend und keineswegs die umfangreichste der Welt, wie einige „Nachleute“ es wissen wollen. Besteht doch eine gesetzliche Vorschrift, nach welcher alle Personalbogen solcher Leute, die sich nach einer ersten Strafe einwandfrei führen, innerhalb eines Zeitraumes von fünf bis zehn Jahren vernichtet werden müssen.

Mit dieser Vorschrift hängt auch das Gesetz zusammen, nach dem während einer Gerichtsverhandlung etwaige Vorfragen eines Angeklagten weder der Jury noch dem Publikum, sondern nur vor Verkündung des Urteilspruches dem Richter vertraulich bekanntgegeben werden dürfen.

Daneben hält man im Yard wenig von der wissenschaftlichen Untersuchung eines Verbrechens. Verschiedene Angebote, dem CID wissenschaftliche Laboratorien usw. einzurichten, wurden als zwecklosler Luxus von den maßgebenden Leitern abgelehnt. Nur geronnenermaßen wendet man sich hin und wieder an Sachverständige für Handschriften oder Gifte.

Es war Mr. J. A. Moxon, einer der höchsten Beamten des CID, der erklärte, daß die Pflicht seiner Leute in erster Linie in der Aufgabe bestehe, die Bewegungsfreiheit der öffentlichen Reine einzuschränken. Dennoch haben die Zivilpolizisten jährlich etwa 15.000 mehr oder minder schwere Verbrechen zu behandeln.

Wenn heute Scotland Yard vielfach den Ruhm genießt, die bedeutendste Polizeiorganisation des Erdkreises zu sein, so dürfen in erster Linie die Romane zahlreicher Sensationschriftsteller den Grundstein zu diesem Aufgelegt haben. Allerdings wäre es übertrieben, wollte man abstreiten, daß jene Leute fast ohne alle Hilfsmittel Leistungen vollbracht haben, die außerordentlich sind, doch wird der CID stets Berlin oder Paris als die bestorganisierten Polizeieinstitute der Welt anerkannt. Und diese Tatsache wird in keinem Kriminalroman erwähnt. P. S.

Lobesams Labsal / Erzählung von Hans Bramkamp

Ludwig Lobesam brannte einen vorzüglichen Schnaps. In allen Dörfern trank man gern einen „Lobesams Labsal“. Er klappte etwas auf der Zunge, rannte wohlgefällig durch die Kehle und wärmte Leib und Seele. Je mehr Schnaps Ludwig Lobesam verkaufte, desto weniger war er mit dem Namen seines edlen Getränkes zufrieden. „Labsal“, sagte er, „ist kein Name für einen solchen guten Korn. Ein Schnaps, der Weltweit verdient, und ihn auch (dabei pflückte Lobesam dreimal kräftig aus) bekommen wird, muß einen prägnanten, nach Möglichkeit lateinischen Namen haben. Latein spricht man in aller Welt und alle Welt sollte meinen Schnaps trinken.“

„Nichts einfacher als das“, sagte der Apotheker, den er um Rat anging. „Labsal heißt im Lateinischen Laberdan und „Lobesams Laberdan“ klingt geradezu großartig, es ist ein Werberuf, den niemand überhören kann.“ Ludwig war begeistert. Zu Hause veranfaltete er eine glatte Bürorevolution. Tausende neuer Briefbogen wurden bestellt. Abertausende Sti-

ketten, Kellernschilder, Kellerncartikel in Auftrag gegeben. Der Werbefeldzug kostete zwar Geld, aber ohne Geld, wiederholte Lobesam oftmals wichtig, kann man keinen Krieg führen und gewinnen.

Als Ludwig am Abschluß der Vorbereitungen der großen Aktion in einem Werbetelefer der Großstadt saß, um die letzten Werbemaßnahmen zu besprechen, machte ihm, als er nach einem Firmenzeichen suchte, der Zeichner den Vorschlag: „Zeichnen wir doch einen stilisierten Schellfisch, mit langen Bartfäden und hervorstechenden Augen...“ Lobesam fuhr empört auf. „Wollen Sie mich veräppeln? Wissen Sie nicht, daß der Hersteller eines weltbekannten Schnapses vor Ihnen sitzt? Der Zeichner sammelte Entschuldigungen und bemerkte zerknirscht: „Ich habe geglaubt Sie seien ein Fischhändler!“

„Ein Fischhändler? Aber wie kommen Sie Unschickstrabe nur darauf?“

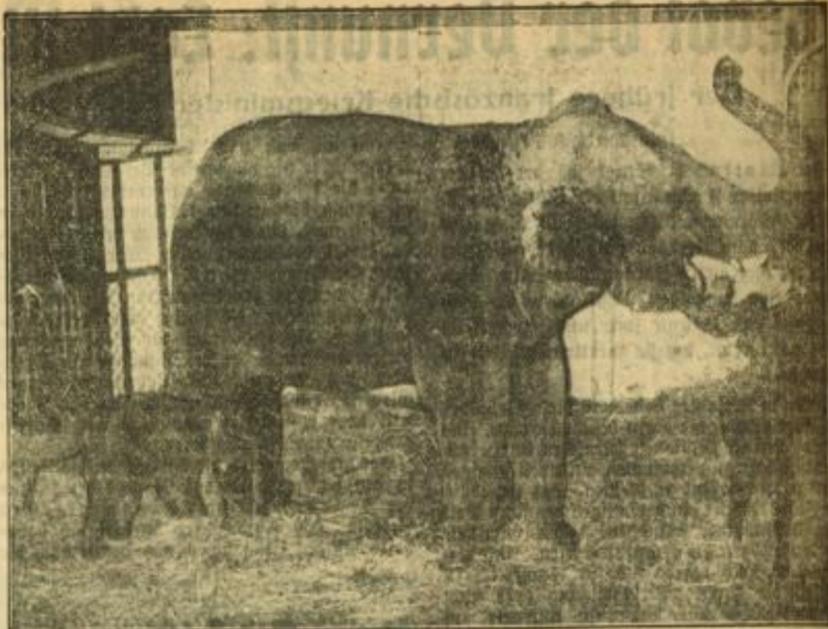
„Ganz einfach! Laberdan ist doch ein Schellfisch, ist der gefalgene Dorsch. Und darum glaube ich...“

Auf Lobesams Stirn traten diese runde Schweißperlen. Er klammerte sich an die Stuhllehne, starrte ausdruckslos ins Leere, und flüsterte immer nur: „Laberdan ist ein Schellfisch, ist ein gefalgener Schellfisch!“

Drei Tage und drei Nächte war Lobesam auf der Suche nach dem Apotheker aus seinem Heimatort. (Vorwiegend war dieser aber für drei Wochen in die Ferien gefahren!) Drei Tage und drei Nächte verbrannte Ludwig Lobesam eigenhändig das neue Werbematerial. Drei Tage und drei Nächte trant er den edlen „Lobesams Labsal“ und schwor bei allen guten Geistern seines edlen Getränkes, niemals wieder an einem guten, alten deutschen Namen zu zweifeln und zu deuteln.

Verschollene Dürer-Bilder

Wie aus einem im Besitz der Universitätsbibliothek Jena befindlichen handschriftlichen Nachlaß aus dem 17. Jahrhundert hervorgeht, hat Albrecht Dürer etwa 1520 im Auftrage eines reichen Jenaer Bürgers namens Leubel zwei Bilder gemalt, die bis 1860 in der Jenaer Stadtkirche hingen und seither verschollen sind. Es handelt sich nach der Handschrift um zwei Tafeln, die in je acht Felder eingeteilt waren. Auf der ersten Tafel war die Geschichte der Erschaffung der Welt bis zum letzten Abendmahl, das Christus mit seinen Jüngern einnahm, auf der zweiten Tafel die Geschichte von Christi Geburt bis zum jüngsten Gericht dargestellt. Unter diesen 36 Einzelbildern befanden sich auch die Bildnisse des Leubel und seiner Frau. Ueber das Schicksal dieser Dürer-Bilder ist bis heute nichts bekannt geworden. Sie sind bisher auch in keinem Dürer-Werk erwähnt worden.



Wieder ein Elefantenkind im Berliner Zoo

Im Berliner Zoologischen Garten ist am Dienstag wieder ein Elefantenkind zur Welt gekommen, dessen Mutter vor etwa 1/2 Jahr, bereits trüchtiz, im Garten eingetroffen war. Bei dem kleinen Elefanten, den man hier mit der Elefantenkühe sieht, handelt es sich um ein weibliches Tier. (Scherl-Bilderdienst-Autoflex)

Was so in der Welt passiert

Das tragische Telefongespräch

Paris, 8. Dez. Am französischen Staatsschauspielhaus, der Comedie Francaise, wurde vor einigen Jahren der Einakter eines jungen Bühnendichters zur Aufführung gebracht. Das Stück machte damals stark von sich reden, weil sein Autor den nicht alltäglichen Einfall hatte, den dramatischen Ausgang des Einakters in ein spannendes Telefongespräch zu heben.

Auf der Bühne des Lebens spielte sich dieser Tage ein ähnliches Drama ab, das sich von dem der Bretter im wesentlichen nur darin unterschied, daß einer der beiden Darsteller einen Selbstmordversuch beging. Der Schauplatz des

Dramas war eine Fernsprechzelle in der französischen Hafenstadt Toulon, in der ein junger Arbeiter, wie Augenzeugen durch die Glasscheibe beobachten konnten, eine aufgeregte Unterhaltung führte. Einige Augenblicke später bemerkte man deutlich die laute Drohung: „Wenn du mich verläßt, begehe ich Selbstmord!“ Solche Drohungen von Liebseuten sind in Frankreich jedoch etwas so Alltägliches, daß die verzeihliche Reue von niemandem, der sie hörte, für bare Münze genommen wurde.

Zu Unrecht! Einige Sekunden später brach



Der Herkules steht Kopf

Auf dem Königsplatz wurde im Rahmen der Arbeit zur Neugestaltung der Reichshauptstadt die letzte Figur des Bismarckdenkmals zu ihrem neuen Standplatz transportiert. Fast sieht es so aus, als sei der Herkules unter seiner Last zusammengebrochen. Weiblich 00

der junge Mann, der sich eine Revolverkugel in die Brust geschossen hatte, schwerverletzt in der Fernsprechzelle zusammen. Eine knappe Viertelstunde nach dem tragischen Vorfall sprach eine junge Frau aus einem vorfahrenden Taxi und rannte unter dem Schrei „Franz, Franz, tu dir nichts an!“ wie eine Tollwütige auf die Fernsprechzelle zu. Es war die Geliebte des Selbstmörders, die den Schuß am anderen Ende des Drahtes vernommen hatte.

Das Testament eines Sonderlings

London, 8. Dezember. 156.000 Pfund betrug ein Sonderling in Bristol, der sein ganzes Leben lang niemals mehr als dreißig Pfund in der Woche ausgab. In dem Testament dieses Mannes wird das nach Abzug der Steuern verbleibende Vermögen von 156.000 Pfund dem englischen Schwammpflanzwerk der Staatsdruckerei vermacht. Der Sonderling war immer schäbig gekleidet, er ließ sich, um die Kosten zu sparen, niemals ein Haar in seinem Zimmer anzubringen und trug eine Pappschuhe, damit er den Fuß nicht verletzten konnte. Man fand bei der Durchsicht seines Zimmers eine große Anzahl Wertpapiere.

Staub soll zahlen

London, 8. Dezember. Einen Schadenbetrag von 1 1/2 Millionen Pfund soll die Versicherungsgesellschaft Lloyd's für den schweren Unfall, der im September über den nordamerikanischen Staat Rhode Island hereinbrach, zahlen.



Flugzeugkonstrukteur von 1909! Der Ulanenoberleutnant Walter v. Suhr (Albert Matternstock) und sein ehemaliger Bursche Ewald Menzel (Volker v. Collande) haben sich auf dem Flugplatz Johannisthal wiedergetroffen, wo beide als Flugbesessene unter die Konstrukteure gezogen sind. (Aus dem neuen Wolfgang-Liebeneiner-Film der Terra „Ziel in den Wolken“). Foto: Terra

Wenn es empfindlich...
Tasse Kaffee...
höheren Me...
konsumiert...
waren vor a...
die auch den...
Tafeldecke...
sch mit sein...
find Kaffee...
und vieles a...
einer erfreul...
die sich bei...
Festpaßes...
toubte nicht...
No- und bei...
boien wende...
reden. Aber...
braucht keine...
Sorten lang...
Einen beim...
men die Hefe...
fetter Karper...
merhin ein...
es blau oder...
seine helle...
des Geklein...
barte vor den...
leben lassen...
Tafeldecken...
kennt, das...
früherhin...
abbrechen, we...
rückt waren...
Der Markt...
noch einen...
Farbe um...
ten, mit.

„Enoch...
Mund...
Heute Donner...
ter Die ich...
Woll-Ferrari...
mendoffi. Die...
Hiel's Oper...
tag mit Mar...
und unter de...
rich Kollreiter...
Das Weib...
Mondfahrt...
am Samstag...
Dezember, jew...
wiederholt...
Am Montag...
puelle Kaffee...
neuer Nützen...
„Emilia G...
sionaltheaters...
Die Oper de...
Grafauß...
„Enoch...
tuma von...
nieren von...
partie fünf...
Ostendant...
Wulfbiel „A...
wonen“ vo...
rungs im...
Stück wird...
werden.

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...
lehrbaren...
von den...
Räder...

Die 9...
Im 5...
Eine sechs...
Schweiger...
Straßenbahn...
dem Kopf...
dassierende...
über dem...
ein Motorab...
men. Der...
daben. We...
einfacher...
genz und...

Mie hamwe 's jo!

Wenn es auf dem Wochenmarkt auch empfindlich kalt war, und manche umsatzreiche Tasse Kaffee zum Ausschlag vom inneren und äußeren Menschen von den armen Verkäufern...

Einem beträchtlichen Teil des Marktes nehmen die Fischer für sich in Anspruch, und ein fetter Karppfen oder ein tüchtiger Hecht ist immerhin ein Tier, über das man, sowohl wenn es blau oder gelblich auf den Tisch kommt, seine besten Gedanken haben kann.

"Enoch Arden" in Erstaufführung

Heute Donnerstag, 10 Uhr, im Nationaltheater, Die schalkhafte Witwe, Oper von Wolf-Ferrari, Musikalische Leitung: Karl Elmendorff.

Die Oper bereitet für den 18. Dezember als Erstaufführung Ottmar Gerhards Oper "Enoch Arden" unter der musikalischen Leitung von Heinrich Hollreiser und in der Inszenierung von Curt Becker-Quert vor.

Die Polizei meldet:

Im Strudel des Verkehrs

Eine sechsjährige Schülerin sprang in der Schwyninger Straße hinter einem haltenden Straßenbahnwagen über die Fahrbahn, fiel mit dem Kopf gegen den Lenker eines die Stelle passierenden Kraftwagens und erlitt eine Wunde über dem Auge.

Klein-Afrika im Rosengarten

Zum bevorstehenden Unterhaltungsabend des Reichskolonialbundes

Die Vorbereitungen für den kolonialen Unterhaltungsabend im Rosengarten am Samstag, 10. Dezember, sind soweit abgeschlossen, daß sie bei der hervorragenden künstlerischen Ver-

Zeumer! Der Name schuf durch Qualität sich seinen Ruf. Das große Hut- u. Pelzhaus in der Breiten Straße H 1, 6-7

Erwartung in dem Spiel "Der Kinder Hoffen" zur Darstellung gebracht. Die deutschen Privatschulen in den alten deutschen Kolonien, insbesondere in Ostafrika, haben dort um ihren Besuch zu ringen.

Wir besuchten unsere NS-Frauenschule

... und empfingen nachhaltige Eindrücke / Volkspflegerin - ein wirklich aussichtsreicher Besuch

Ihre offizielle Bezeichnung lautet: "NS-Frauenschule für soziale und sozialpädagogische Berufe". Sie ist im Mannheimer Schlossgarten, unweit des Lindenhofplatzes gelegen.

Man darf ihre Aufgabe nicht allein darin sehen, theoretisches, abstraktes Wissen zu vermitteln, nein, sie greift aus dem blutvollen Leben, um aus dem für das Leben zu schenken. Das junge Mädchen, das die Schule besucht, lebt unter Kindern, lernt, singt und spielt mit ihnen und - arbeitet für sie.

Schon als wir über die Schwelle treten, fängt uns Kinderfröhlichkeit ein. Mädel mit bunten Schleifen im Haargeflecht und Augen mit blonden oder braunen Strümpfchen springen in den geräumigen Gängen des Hauses umher; die stilleren erzählen sich gegenseitig ihre kleinen Erlebnisse, die ihnen so ungeheuer wichtig sind.

In dem Stuben hängen Adventskränze. Unter diesem Zeichen heimlicher Vorfreude spielen die Kinder. Die "Tante Annie", die Kindergärtnerin, ist in ihrer Mitte. Sie teilt ihre acht so großen Sorgen um ein zerbrochenes Püppchen, ein Automobill, das ein Rad verloren hat, und sie weiß sowohl das Ungeheim trösterischer Mädel zu trösten.

Hier im Kindergarten sammeln die Mädchen, die in der Schule sozusagen Kinderpflege, den Umgang mit Kindern "studieren" - die Freude zu den Kindern ist ihnen ja angeboren - praktische Erfahrungen. Eben zu diesem Zweck be-

herbergt die Schule den Tag über etwa hundert Mädel.

Ein Bahnhof aus Käsehäckeln

Wer wollte darüber lächeln! So ein Bub hat doch seine Augen überakt. Er findet ja so vieles, sei es ein rostiges Taschenmesser, ein Stückchen Blech, eine leere Schachtel, die irgend jemand weggeworfen hat.

Solcherlei kindliche Arbeiten-verfertigen auch

Achtzehnjährige singen Kinderlieder

Das schilfende deutsche Liedgut wird den angehenden Kindergärtnerinnen anvertraut, damit sie es wieder an ihre kleine "Gemeinde" weitergeben können. In allen Räumen, in die wir hineinschauen, wird geübt, geschrieben oder komponiert mit einem wahrhaft prächtigen Eifer, sei es nun im Musikzimmer, im Gymnastikraum oder in dem sorgsam gebüschten "Gehäusen" der Frau, der Küche, Nebenpraktischer Arbeit in der Säuglings- und Kleinkinderpflege, neben Nähen, Sticken und Stricken.

Strukturell sticht sich die Schule - um darüber kurz zu berichten - in eine Kinderpflegerinnen-Schule, die schulentfessene

die jungen "Studierenden" der Schule, um ihren kleinen Fürsorgebesoffenen etwas "vormachen" zu können. Derartige "Künste" sind in Kindertreuen sehr geschätzt.

In dem Raum, den wir eben betreten haben, arbeiten etwa zwanzig junge Mädchen. Die Laubsäge fährt hurtig auf und nieder; es wird Leim angerührt. Der Farbpinsel streicht lichte über Hauswände und malt Fenster darauf und rote Gestalten vor die Scheiben. Der Baustoff aber ist bereits fertig geliefert und besteht aus Käsehäckeln, Dosen, Sicherheitsnadeln, Fingerringen und anderem mehr. Man muß sich wundern, welche hübsche Dinge die Mädel - allerdings unter Anleitung einer Lehrerin - daraus herstellen.

Mädchen durch gründliche Ausbildung dazu befähigt, in überreichen Familien der Hausfrau eine tüchtige Hilfskraft zu sein. Hauswirtschaftliche Vorbereitungsarbeiten bereiten für das Kindergärtnerinnenkennntnis und auf das Jugendleiterinnenkennntnis vor. Wichtig ist zu erwähnen, daß das "Hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen" in der Schule abgeleitet werden kann. Wer Einzelheiten erfahren will, möge sich an die Schulleitung wenden.

Erwähnenswert ist in diesem Hinblick, daß die Ausfahrten in den sozialen Bereichen sehr günstig sind. Auch eine gute gebotliche Regelung ist getroffen. Die NS-Volkswohlfahrt wie auch die staatlichen Stellen bedürftigen eine verhältnismäßig große Anzahl von sozialen Helferinnen. Eine ständige Schöpfung ergibt im Reichsgebiet das Bedenken von über tausend Volkspflegerinnen. Wir glauben gewiß, daß sich manches junge Mädchen anstatt für eine Arbeit im Büro für eine solche Tätigkeit entscheiden wird, für die es auf Grund natürlicher Anlage besonders befähigt erscheint.

Die dritte Sparkarte entscheidet

Wann erhält der Sparer den KdF-Wagen? / Schnellsparende und Mindestsparende

Daß der KdF-Wagen ein "Wunderauto" ist, hat sich allmählich herumgesprochen. Die ihn aus Ausschreibungen oder Volksfesten gesehen haben, wissen, wie schön er in seiner äußeren Form ist und daß er einen stabilen Bau hat. Seine Leistungen gehen von Mund zu Mund; die wenigen, die bisher in den Versuchswagen fahren konnten, weisen Schriftsteller, erzählten erstaunliche Dinge, und der Wunsch, ihn zu besitzen, wird von Tag zu Tag immer allgemeiner.

Das billigste Auto der Welt wird in Deutschland vertrieben; die Besten haben ihr Können daran gezeigt, diese Forderung des Führers zu erfüllen und dabei eine Qualitätsarbeit zu liefern, die mindestens genau so bewundernswert ist wie der Preis. Das Ziel ist in langjährigen Versuchen erreicht: für 990 RM wird der KdF-Wagen, das deutsche Volksauto, geliefert werden.

Das zweite große Kunststück ist ebenfalls vollbracht worden: Die Deutsche Arbeitsfront hat ein Zahlungssystem aufgebracht, das ohne Beispiel in der Welt dasteht. Die niedrige Ratenzahlung, die es bei Autokäufen geachtet hat, wurde erstmalig, für nur 5 RM pro Woche kann jeder Volksgenosse den KdF-Wagen erwerben!

Diese 5 RM sind die Mindestrate, von der nur in ganz besonderen Ausnahmefällen abgegangen werden kann. Wer dazu in der Lage ist, mag mehr bezahlen, und wer gleich den Gesamtbeitrag erlegen will, kann auch dieses tun. Er hat dabei gewisse Vorteile.

Auf allen KdF-Dienststellen sind die Sparkarten für den KdF-Wagen zu haben, die in besondere Spararten eingeteilt werden. Seit der Verkleinerung dieses neuartigen Sparsystems im August ist bereits in Hunderttausenden von Familien das Auto sparen zu einer alltäglichen Sache geworden. Oft haben sich Vater, Mutter und erwachsene Kinder zusammengesetzt, um möglichst schnell dorthin zu kommen, vor allem, um möglichst bald die dritte Sparkarte vollgekauft zu haben.

Denn danach, also wenn der Betrag von 750 RM erreicht ist, wird von der DAF die sogenannte "Bestellnummer" ausgegeben, die die Reihenfolge der Auslieferung in dem auf der Sparkarte verzeichneten Lieferjahr regelt. Das heißt, je eher einer die 750 Reichsmark zusammengekauft hat, desto früher kommt er in seinem Lieferjahr dran.

Diejenigen nun, die aus eigener Kraft oder mit Hilfe anderer schnell sparen, können es schaffen, daß sie ihren KdF-Wagen schon 1940 bekommen. Wer im August dieses Jahres angefangen hat und die Mindestrate von 5 RM einzahlte, erhält seine Bestellnummer im Sommer 1941. Da aber schon 1940 in dem neuen Werk bei Fallersleben der Autobau in Gang ist, haben die Schnellsparende den Vorteil, durch baldigen Erwerb ihrer Bestellnummer, d. h. durch die Bezahlung von 750 RM, schon 1940 dranzukommen. Dieser einmalige Vorteil, der nur zu Beginn der Produktion möglich ist, schädigt die Mindestsparende keinesfalls, da ihnen 1941 die Bestellnummer zufließt. Also, wer es einrichten kann, mag sich klugerweise dranhängen!

Daß der Erwerb eines KdF-Wagens an bestimmte Einkommensgrenzen gebunden ist, stimmt natürlich nicht. Jeder deutsche Volksgenosse hat die Möglichkeit, sich den KdF-Wagen anzuschaffen! Dieses neueste Werk des Führers soll der ganzen Volksgemeinschaft zugute kommen, wie es ja auch aus der Kraft unseres ganzen Volkes aufgebaut wird.

Weihnachtspapier-Sammlung. Jede Frau spendet dem Winterhilfswerk ein Weihnachtspapier für hilfsbedürftige Volksgenossen. Sammelstage im Gau Baden 5.-17. Dezember.

Gute Werber werben im HBI. Geschäfte, welche dieses Zeichen zeigen. haben vorbildlichen Kundendienst! Man kauft gut in den M.-W.-G.-Geschäften. Mannheimer Werbe-Gemeinschaft

Entlasten Sie Ihre Gedächtnis! Vormerk-Kalender denken für Sie! Bürobedarf Böttcher u. Co. Ruf: 20058 u. 20058. Mannheim D4.7

Der VfR Mannheim vor der Herbstmeisterschaft?

Lokalkampf im Mannheimer Stadion: VfR Mannheim — VfL Neckarau / Phönix Karlsruhe in Sandhofen

Mit dem kommenden Sonntag acht die Vorrunde der diesjährigen badischen Gaufußballspiele so ziemlich zu Ende. Sandhofen, Phönix Karlsruhe und Mühlburg allerdings sind noch nicht so weit. Sie haben je ein Spiel weniger als die übrigen Konkurrenten. Von den vier Spielern, die für den 11. Dezember angesetzt sind, beansprucht der Lokalkampf VfR Mannheim — VfL Neckarau im Stadion und die Begegnung Freiburger FC — 1. FC Forstheim, die schon ein Rückspiel ist, besonderes Interesse, da ja hier die aussichtsreichsten Meisterschaftskandidaten im Kampf stehen.

Was den VfR Mannheim anbelangt, so ist er noch nie klarer als Favorit in einen Kampf gegangen, als in dieses Lokalspiel gegen die Neckarau, denn ganz im Gegensatz zu der stetigen guten Form, die der Meister im Verlauf der bisherigen Vorrunde gezeigt hat, wiesen die Neckarauer starke Formschwankungen auf, die sich in erster Linie in der Anariffreihe bemerkbar machten. Dabei legt sich das Quintett durchaus aus guten Könnern zusammen. Was es liegt, zeigte das Spiel gegen Waldhof. Hier mußte sich alles Mühen um Torerfolge als vergeblich erweisen, da bald jedes Verständnis innerhalb der Anariffreihe fehlte, nachdem es im Feldspiel am Anfang ganz gut geklappt hatte. Alleingänge oder Vorstöße zu zweien hatten bei der guten Waldhofabwehr keine Erfolgsaussichten und sie werden auch bei der gewöhnlich schlechteren Abwehr des Meisters kaum einen Erfolg bringen. Bester aber hat man aus dem letztjüngsten Lokalspiel gelernt und wartet mit geschlosseneren Anariffen und größerer Schußfreundlichkeit auf. Dann wird der Gang für die Mannheimer schwerer werden, als bisher angenommen werden muß, denn in der Hintermannschaft der Neckarauer ist kein schwacher Punkt. Bennert und der jähre Gröble sind schwer zu überwindende Säulen. Ein noch schwerer zu nehmendes Hindernis ist der Abwehrstopf, der von Klamm, Benzler, Burger und Gönner gebildet wird. Dazu kommt noch ein so guter Torhüter wie Dieringer als Schlussmann.

In welchem Maße sich die Stürmer des Meisters gegen diese bewährte Hintermannschaft durchsetzen können, muß abgewartet werden, die Voraussetzungen der Mannheimer sind in den letzten Spielen nicht besonders groß. Die Ursache ist indessen weniger in ungenügendem Schußvermögen, als vielmehr in etwas Schußpech zu suchen. Die Leute um Anton Lutz haben neben ihrem harmonischem Zusammenspiel auch ihre Energie im gegnerischen Strafraum und ihre Schußfreundlichkeit noch immer bewiesen. Das ist das große Plus, das der VfR vor seinem diesjährigen Gegner voraus haben dürfte. Und das sollte den Sieg verbürgen, denn möglicherweise könnte sogar ein einziges Tor genügen für den Gewinn beider Punkte. Normalerweise müßte nämlich die VfR-Hintermannschaft jeden Erfolg des Gegners verhindern können. Sie hat dafür gesorgt, daß der Meister mit nur sechs Gegentoren das beste Torverhältnis hat. Es blicke Gulen nach Athen tragen, wollte man über die Zuverlässigkeit dieser hervorragenden Hintermannschaft, deren letzter Mann sich zudem zu einem der besten Torwächter Süddeutschlands entwickelt hat, noch besonderes sagen.

Es ist natürlich nicht so, daß der VfR schon gewonnen hat. Lokalspiele haben so ihre Eigenheiten und manchmal kommt es ganz anders als man denkt. Auf jeden Fall aber wird man ein schönes und faires Spiel zu sehen bekommen, das zudem wohl spannend ablaufen wird. Das Spiel gegen Forstheim wird für die Freiburger sicherlich eine Sache sein, der sie sich mit ganz besonderem Eifer widmen werden. Man hat in der Breisgauhalle die

gewaltige Schlappe, die man mit 1:7 in Forstheim hinnehmen mußte, nicht vergessen und wird alles daran setzen, diese Scharte wieder auszuweichen. Es wird für die Forstheimer ohne Zweifel ein heißer Tag werden, denn in der Zwischenzeit hat die Neckarauer Elf ihre volle Kampfkraft wieder erlangt und ist heute wohl in der Lage, jedem Gegner standhalten zu können. Nicht umsonst rangieren sie in der Tabelle hinter Waldhof an vierter Stelle.

Im Gegensatz zu dieser ausgeglichenen Mannschaft, die über ein sehr solides Können verfügt, haben die Forstheimer entschieden nachgelassen. Während die hinteren Reihen mit dem stabilen Neumeier als Stopper und dem guten Gärtner im Tor ihre gute Form bewahrt haben, hat die Anariffreihe an Durchschlagskraft eingebüßt und ist bei weitem nicht mehr so gefährlich wie zu Beginn der Saison. Dazu haben die Forstheimer auch noch Fischer 2 durch Abwanderung verloren und damit ihren energiegelichsten Stürmer. Ob der so geschwächte Angriff der Forstheimer in genügendem Maße gegen die Neckarauer sich durchsetzen können, ist fraglich. Verliert aber 1. FC Forstheim, dann ist auch er vier Punkte hinter VfR Mannheim, womit natürlich seine Meisterschaftsaussichten erheblich sinken würden. Wenn man aber bedenkt, daß die Forstheimer Hintermannschaft auch erst sieben Tore zuließ, dann wird man begreifen, daß die Neckarauer Stürmer ebenfalls vor keiner leichten Aufgabe stehen. Der Ausgang erscheint völlig offen.

Offen auch ist das zweite Mannheimer Spiel, das Sandhofen im Kampf gegen Phönix Karlsruhe steht. Die unglücklichen Sandhofener haben es immer noch nicht verstanden, eine erfolgreichere Sturmreihe auf die Beine zu stellen. Noch immer sind sie ohne jeden Punkt, während die Karlsruher immerhin zwei Unentschieden zu verzeichnen haben. Ausgerechnet gegen VfR Mannheim und 1. FC Forstheim wurden diese Punkte gewonnen und man ist sich nicht darüber im Unklaren, daß die Elf entschieden härter ist, als ihr Tabellenplatz besagt. Ein Sieg in Sandhofen könnte durchaus nicht als Ueberraschung gewertet werden. Damit könnte Phönix endlich von dem vorletzten Tabellenplatz weglommen, den die Offenburger ganz wohl einnehmen müßten.

Daß der Reuling in Mühlburg geschlagen wird, darf als sicher angenommen werden. In allen Belangen sind die Pfahlerren ihrem Gegner, der bisher doch ziemlich Glück hatte, überlegen und aller Eifer der Offenburger wird gegen das weitaus bessere Können der Karlsruher Vorhänder nutzlos bleiben.

Es spielen am 11. Dezember:
VfR Mannheim — VfL Neckarau
SpWg, Sandhofen — Phönix Karlsruhe
Freiburger FC — 1. FC Forstheim
VfB Mühlburg — VfB Offenburg. E. c. k.

Neue Termine für Unterbaden West

Infolge der erneuten Aenderung der Termine der Gauklasse müssen auch die Termine der Bezirksklasse, Staffel 1, für den 18. und 25. Dezember geändert werden. Es spielen am:

18. Dezember:
Heddesheim — Hockenheim
Heidenheim — Sodenheim
Ilbesheim — 07 Mannheim
Heinheim — Friedrichseld
Phönix — Kärfal
Birnheim — Neulubheim
25. Dezember:
Weinheim — Sodenheim
Neulubheim — Phönix
Friedrichseld — Hockenheim
Birnheim — Heddesheim
Ilbesheim — Brühl

Wiener haben Aufstellungsjorgen

Auch Hoffstädter vier Wochen gesperrt ...
Im Fußballbetrieb des DAV-Gaues Ostmark wird jetzt mit unerhittlicher Strenge durchgegriffen gegen Spieler, die sich irgend etwas zuschulden kommen lassen. Nachdem erst vor einer Woche der Austria-Stürmer Stroh auf vier Wochen „kaltgestellt“ wurde, hat Gauhauptwart Janitsch jetzt die gleiche Strafe über den Mittelstürmer von Rapid Wien, Hoffstädter, verhängt, der am letzten Sonntag im Kampf gegen den Wiener SC wegen rohen Spielens vom Platz gestellt wurde. Hoffstädters Pöbeln am nächsten Sonntag im Schammerpöbel-Kampf

Tabellenstand der Fußball-Gauliga Baden

Bereine	VIE	Pfanzheim	Waldhof	Neck.	FC. Freiburg.	Phönix	Sandhofen	Mühlburg	FFV	Offenburg	Spieler	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkt.
VfR	3:0	2:1		4:2	1:1	3:0	1:0	3:2	3:0	8	7	1	0	20:6	15:1	
VfBForstheim	0:3	H		1:0	7:1	1:1	4:1	2:0	1:0	6:1	8	6	1	22:7	13:3	
Waldhof	1:2		B	3:0	1:2	3:2	3:0	1:1	3:1	4:2	8	5	1	24:10	11:5	
Neckarau		0:1	0:3		2:1	2:0	2:0	1:4	1:6	3:2	8	4	0	11:17	8:8	
FC Freiburg	2:4	1:7	2:1	1:2	S		3:1	3:0	3:0	2:0	8	5	0	3	17:15	10:6
Phönix	1:1	1:1	2:3	0:2		P		0:1	0:1	3:6	7	0	2	5	7:15	2:12
Sandhofen	0:3	1:4	0:3	0:2	1:3		O		0:1	1:2	7	0	0	7	3:23	0:14
Mühlburg	0:1	0:2	1:1	4:1	0:3	1:0		R	1:2		7	2	1	4	7:10	5:9
FFV	2:3	0:1	1:3	6:1	0:3	1:0	1:0	2:1	T	4:1	9	5	0	4	17:13	10:8
Offenburg	0:3	1:6	2:4	2:3	0:2	6:3	2:1		1:4		8	2	0	6	14:26	4:12

gegen den 1. FC Nürnberg wird der talentierte Nachwuchsspieler Schörr einnehmen.
Uebrigens hat auch der Wiener SC, der am Sonntag in Frankfurt gegen den VfB angetreten hat, Aufstellungsjorgen. So ist mit dem Torwart Klamm und dem Säuler Barta, die eben erst Soldaten geworden sind, kaum zu rechnen. Auch der im Spiel gegen Rapid verlegte Stürmer Geiter wird bis zum Sonntag noch nicht wiederhergestellt sein, so daß die Wiener in Frankfurt mit Erlay antreten müssen.

Ein Jahr des Aufstiegs

Tennisclub Mannheim hielt Rückschau

In seinem Klubheim hielt der Tennisclub Mannheim, Mitglied des Vereins für Rasenspiele, am Mittwochabend seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Dr. Buch erläuterte einleitend die durchaus stabile Geschäftslage des Clubs und dankte dem insolge Arbeitsüberlastung vor einiger Zeit von der Führung zurückgetretenen Dr. Gaevertner. Die Mitgliederbewegung ist befriedigend und zieht stetig an. Als Sportwart des Clubs vermittelte Dr. Buch einen Ueberblick über die sportliche Tätigkeit, aus dem eine Steigerung der sportlichen Leistungen und eine Förderung des Mannschaftsinteresses zu ersehen war. Zwei Spieler des Clubs stehen in der Liste der deutschen Tennisspieler. Während die erste Tennismannschaft im vergangenen Spieljahr nicht ein Spiel verlor, brachte es auch die zweite Mannschaft unter der zielbewußten Leitung des Klubkameraden Brummer zu schönen Erfolgen. Neu hinzugekommen ist in diesem Spieljahr eine Frauenmannschaft. Mit dem vergangenen großen internationalen Tennisturnier hatte man sportlich ausgezeichnet abgeschlossen. Für das kommende Jahr wird der Sportbetrieb weiter ausgebaut. Auch dem Redaktionsbericht des Jugendwarts Nagel war ein Aufbauprogramm des Jugendportis für das kommende Jahr zu entnehmen, da eine erhebliche Vergrößerung dieser Abteilung eingetretten ist. So sollen auch zwei Juniorenturniere durchgeführt werden.

Die finanzielle Lage des Vereins wurde durch Kassenträger Sauer als durchaus zufriedenstellend erläutert. Namens der Mitgliederliste sprach Klubmitglied Buch Worte des Dankes an die Vereinsführung. Der Haushaltsvoranschlag für 1939 ist mit äußerster Sorgfalt aufgestellt. Auch eine kleine Satzungsänderung erwies sich als notwendig.

Nach der einstimmigen Wahl von Klubmitglied Loos, der den Club bisher kommissarisch geführt hat, zum nunmehrigen Vereinsführer, wurden die Klubmitglieder Buch zum Stellvertreter, Dr. Buch als Sportwart, Nagel als Jugendwart, Scherer als Kassenträger, Sauer als Sekretär, v. Gronow als Dietwart und Brummer als Presswart ernannt bzw. wiedernannt. . . u

Eishockeyspieler üben in Garmisch

Zur Vorbereitung auf die vom 2.-12. Februar kommenden Jahres in Zürich und Feld stattfindenden Welt- und Europameisterschaften im Eishockey werden die besten deutschen Eishockeyspieler vom 15.-25. Januar in Garmisch-Partenkirchen zu einem Lehrgang zusammengezogen. Die Teilnehmer werden vor allem aus den Spielern bestehen, die am vergangenen Wochenende in Wien weilten. Bekannt ist bisher lediglich, daß sich unter ihnen die Wiener Sturm, Glogner, Nowak, Jechtmayer und Temmer befinden werden. Auch Feistritzer und Reumaier kommen für diesen Lehrgang noch in Frage.

Deutschlands Billardspieler tragen am 16. 17. und 18. Dezember in Düsseldorf einen Länderkampf gegen Belgien um den Glorieux-Pokal aus. Joachim, Tiedke und Lütjehetmann vertreten die deutschen Farben.

Keine Sportart soll ohne Nachwuchs bleiben

Dr. Schlünder über das HJ-Sportprogramm 1939 / Chemnitz bringt Höhepunkt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Das Sportprogramm der Hitlerjugend für das Jahr 1939 lautet: Winterkampfsport in Garmisch-Partenkirchen, Feldkampfsport in Stuttgart, vor allem aber Teuflische Jugendmeisterschaften in Chemnitz werden die Höhepunkte darstellen, werden die besten Gebietsmannschaften und Einzelkämpfer im Kampf stehen. Obergebietsführer Dr. Schlünder, der in enger Zusammenarbeit mit der Reichssportführung das Amt für Vorbereitungen in der HJ verwaltet, gab am 6. 11. Vertreter über den hiesigen Aufbau und die Höhepunkte der HJ-Sportarbeit des nächsten Jahres einen umfassenden Ueberblick.

Chemnitz, 8. Dezember.

Wie anders könnte das deutsche Volk ein Volk in Leibesübungen werden, als durch eine sinnvolle sportliche Betätigung der gesamten Jugend. Schon die Pimpfe und die Jungmädler müssen in ihrer Gesamtheit erfährt und zur Selbstverständlichkeit körperlicher Betätigung hingeführt werden, so erklärt Obergebietsführer Dr. Schlünder.

Nicht durch harten Zwang oder Erziehung und Deraufstellung der Höchstleistung kann das erreicht werden, sondern durch disziplinierte Anregung in der von allen betriebenen Grundschule, die im Winter in Hagen an den Geräten und später an frischer Luft die Grundformen der Bewegung, Lauf, Sprung und Wurf, Pflegt.

Waldläufe eröffnen das Kampflager
Hier wird bewegt, hier werden Herz, Lunge und Muskeln gestärkt — wenn man so sagen will: trainiert —, so daß dann bei den Wettkämpfen der großen Gemeinschaft, bei den am 1. und 2. April im ganzen Reich durchzuführenden Waldläufen und beim Reichssportwettkampf am 21. und 22. Mai keinem untrainierter

ten Körper eine Höchstleistung abverlangt wird. Denn noch immer bedeutete Einzelgänger körperlicher Einseitigkeit und Unvorbereitetheit eine Gefahrquelle. Und aus der Schwächling, die nur deshalb vom Arzt festgestellt werden konnte, leidet dann so mancher Vater, manche Mutter die Ueberzeugung her, daß körperliche Betätigung nichts für ihr Kind ist.

Selbstverständlich ist allerdings, daß schon zu diesen ersten Wettkämpfen auf breiter Grundlage nur die wirklich Geübten zugelassen werden. So wie auch Stadt-, Gau- und Reichsleiter im Vorbereitungsstadium im Rahmen einer Leistungsprüfung ihre Gesundheit und körperliche Reife bewerten müssen.

Einfach für die Kameraden

Wenn die in der allwöchentlichen Arbeit vorbereitete Jugend in die Mannschaftsprüfung des Reichssportwettkampfes zieht, soll es nun für jeden, keine volle Leistung zuweisen seiner Mannschaft, der Jugendenschaft oder Kameradschaft, einzulernen. So werden Kameradschaft und Leistungsstreben in selbstverständlicher Weise gepaart. Denn jeder will der Beste seiner Mannschaft sein, und darüber steht das Streben, den Mannschaftsieg innerhalb der Gefolgschaft zu erringen.

700 Jungen vor dem Reichssportführer

Denen, die sich auf den Gefolgschafts- und Gruppenwettkämpfen, die am 3. und 4. Juni abgewickelt werden, innerhalb der Kameradschaften als Beste erwiesen haben, winkt als Lohn die Einreihung in die Gefolgschaftsreihen, die mit zehn Kämpfern und einem Erasmann auf dem Bonn- und Untergausteilorten zwischen dem 10. und 23. Juni und auf den Gebiets- und Obergausteilorten zwischen 8. Juli und 13. August in Erscheinung tritt. Auch bei den Deutschen Jugendmeisterschaften,

die in den Tagen vom 22. bis 27. August in Chemnitz die 35 Siegermannschaften von 35 Gebietsverbänden der HJ im Endkampf sehen, bilden für die HJ das Vorbild, für die HJ die Gefolgschaft die Einheit. 350 Pimpfe und 350 Hiltlerlunen treten hier also allein im Mannschaftskampf unter den Augen des Reichsjugendführers und des Reichssportführers an.

Auch die Schönen sind dabei

Zu diesen 700 Teilnehmern stehen noch die in Gruppen emittierten 1400 besten Gebietsmannschaften in Handball, Fußball und Hockey. Außerdem die Leichtathleten, Schwimmer, Tennispieler, Korbballspieler und diesmal auch die Schönen, die gleich den Teilnehmern am Führer-Reinigung nach Vorbereitungen trachten. Mit insgesamt 2000 Jugendlichen ist so zu rechnen, die die Aufrechter in der städtischen Randschule in Chemnitz und im örtlichen Gasthof der Welt in Chemnitz werden. Eine feierliche Eröffnung, eine große Schlußfeier, ein Aufmarsch und kulturelle Veranstaltungen werden dieses Fest der Leibesübungen darüber hinaus in einer Ausdehnung der deutschen Jugend erleben.

Chemnitz ist gerüstet

Damit bedeutet Chemnitz den Höhepunkt der Vorbereitungen. Die Vorbereitungen für diese Leistungsschau sind längst im Gange. Die Stadt Chemnitz wird alle Kräfte mobilisieren und die Sportstätten, aber auch Wasser und Licht in dem Festlager der HJ, das neben der städtischen Kampfbahn keinen Platz findet, kostenlos zur Verfügung stellen. Die Kleinorganisation wird von der HJ-Führerschaft der städtischen Industrie, die sich dazu Helfer aus dem Land und auch aus dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen holt.

Die Winterportler treten an

Absiebt der Chemnitzer Veranstaltung werden die Winterkampfsportspiele in Garmisch-Partenkirchen vom 18. bis 26. Februar und die Paktentkämpfe in Stuttgart

gart vom 22. bis 26. März abrollen, die sportlich und erzieherisch geladen — kaum weniger wertvoll sind. Unter den Winterportarten werden dabei zum ersten Mal die Jungen und Mädchen aus Ostmark und Sudetenland mit nach der Siegespalme greifen. Skifahren, Eislaufen, Eishockey, ein Mannschaftsspiel mit Gekick und Riesenschlitten, Eisbadis, und Torlauf (die diesmal auch als Doppelwettkampf gewertet werden), Sprunghaus und erstmals ein sportlicher Einsatz über zwei bis vier Kilometer stehen auf dem Programm. Gewertet wird im Hochgebirg, Mittelgebirg, Vorland, und Hochlandgruppe und außerdem in Altersklassen.

Interessant ist, daß der sportliche Vanglauf den Nachbarnländern vorbehalten ist, aus dem Reihen wir in Zukunft den und lebenden Vangläufer nachwuchs zu finden hoffen!

Eigener Schwereathletik für die Jugend?

Die Stuttgarter Wettkämpfe wurden bis auf das Geräteturnen bisher noch nicht bis zu Reichsmeisterschaften geführt. Voren, Fichten, Judo und Scherathletik finden zum ersten Male Reichsfeier. Die Erfahrungen sollen uns die Entscheidung erleichtern, ob schwerathletische Wettkämpfe für Jugendliche geeignet sind oder — wie viele Ärzte meinen — nicht. Abon kommt also gerade für und Verantwortliche besondere Bedeutung zu, dem wir wollen und nicht nachgeben lassen, daß wir einer Sportart, die nicht arbeitsunfähig ist, die Jugend entzogen hätten!

Nach nicht fest stehen die Wettkämpfe in Radeberg, Radeberg und Segeberg, die wahrscheinlich im August in Radeberg und Potsdam steigen.

Zum Berufsport tritt der holländische Flieger-Radweltmeister v. d. Bijver über, der sein Landsmann van Vliet in Australien sein Debut gibt. Auch die beiden Erben der Straßenweltmeisterschaft, die Schweizer Knecht und J. Wagner, haben Berufsfahrertrüge angenommen.



Kauf im Fachgeschäft!



der weihnachtlichen Kunststraße



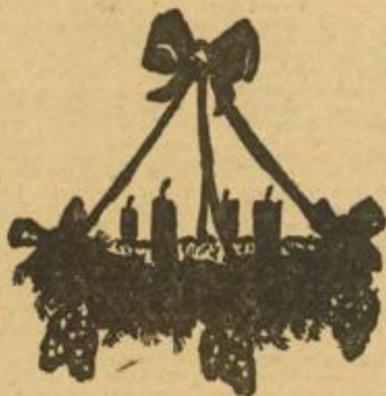
Unser ganzes Haus
wohnfertig eingerichtet!

7 Stockwerke (Fahrstuhl)

TELKAMPHAUS

MANNHEIM 03,1 KUNSTSTRASSE

MÖBEL - STOFFE - TEPPICHE
KUNSTGEWERBE



Das persönliche Geschenk

Sollen wir uns beschenken? Was sollen wir schenken? Wie sollen wir schenken? Die Fragen bewegen uns allemal, so oft es wieder Weihnachten wird.

Wir sagen, daß Weihnachten nicht zuletzt das Fest des Schenkens sei. Ein Brauch, der sich durch die Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag erhalten hat. So aber, wie die Zeit einem Wandel unterworfen ist, so auch hat sich das Schenken und das Geschenk selbst gewandelt. Wir schenken nicht wahllos, halten es nicht so, daß uns das Geschenk im Grunde genommen nichts angeht; mag nur der Beschenkte sehen, was er damit anfängt! Wir schenken sinnig, überlegt und zweckmäßig, und sind darauf bedacht, daß jede Gabe auch eine persönliche Note hat.

Tausenderlei Dinge sind notwendig, um unser Leben behaglich und vollkommen zu gestalten, in materieller und geistiger Hinsicht und so oft auch das Füllhorn der Gaben sich über uns ergießt, stets wird es noch etwas geben, was wir gern unser eigen nennen möchten. Dieses etwas wollen wir unseren Freunden und Verwandten ablauschen.



Geschulka

die nie enttäuschen, vom Fachgeschäft!

für Kinderabkühlung

07,20 Fernruf 21592 **Wambsgaß**

Teppiche, Läufer, Tapeten

Diwanddecken, Reise- u. Autodecken, Linoleum, Stragula, Vorhänge, Bettumrandungen

nur beste Marken.

H. Engelhard Nachf.

ALTESTES SPEZIALHAUS Kunststr. 04, 1

Klepper-Karle

Fabriklager der Klepper-Werke



führt im Wintersport nur beste Markenartikel
Hofbauer-, Seelos- und
Christel-Cranz-Ski

Juchten-Stiefel • Spezialreparatur-Werkstatt

07,24 - Fernsprecher 51992



Auf einer
Phoenix nähen Sie gut

Phoenix-Nähmaschinen m. Zick-Zackeinrichtung werden kluge Hausfrauen ein Leben lang schätzen. Wählen Sie stets eine

PHOENIX

dann nähen Sie gut

Nähmaschinenhaus - N 4, 12 - Kunststraße

Hd. von St. George

07,29 Kunststraße - Fernruf 20172 - (früher Straube)

Für die Fasttags-empfehle

Wild, Geflügel, Fische u. Feinkost

In- u. ausländische Liköre, Weine u. Champagner

Parfümerie

und Fein-Sellen in hübschen Geschenkpackungen

Salon Block

07,25 Kunststraße



Gemälde
in den
Kunststuben
Gruber
07,22, Kunststraße
gegenüber Bienenstraße



Figuren
in den
Kunststuben
Gruber
07,22, Kunststraße
gegenüber Bienenstraße

Christbaum-Schmuck

Thüringer Holmarbalt Große Auswahl

Christbaum-Kerzen

nichttropfende Qualitäts-Ware Schachtel von 80 Pfennig an

Versuchen Sie uns, guten Wachskerzen, Sie werden sie alle Jahre wieder kaufen

Praktische Geschenk-Beigaben in Sellen und Parfümerien

Th. v. Eichstedt, Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13-14 Kunststraße



Weihnachts-Geschenke

die viel Freude bereiten



Teppiche

Läufer, Gardinen von

Regelin

07,25 Kunststraße
Fernsprecher 27792

... und nach ermüdenden
Einkaufsgängen
eine nette
Erholungsstunde
in den gemütlichen Räumen des

„Grinzing“

07,27 Kunststraße



KONFITOREI-KAFFEE

Vorbach-Neuer

N 4, 15 bei der Kunststraße

Christstollen • Lebkuchen • Marzipan
Pralinen (eig. Fabrikat) in hübschen Geschenkpackungen

Geschenke aus gutem Hause

Moderne Fertigteile • Eigene Maßanfertigung
Geschmackvolle Herrenausrüstung von

Sport und Mode

ALBERT HISS

MODERNE HERRENKLEIDUNG
MANNHEIM N7-9 AM BING - TELEFON 11090

Wer früh kauft - schenkt am besten!

Teegedecke

prima Kunstseide, 130/160, mit 6 Servietten M. 13.50, 9.75, **7.35**
12 Servietten M. 16.- 16.50, **13.50**



Schlafdecken

Stapazierqualitäten **2.10**
..... 5.30, 3.45

Schlafdecken

mollige Qualität, Jacquardmuster **4.85**
..... 6.25, 5.75

Schlafdecken

Jacquard, schwere, weiche Qualität **6.50**
..... 7.75, 6.90

Schlafdecken

weiche Qualität, einfarbig mit Seidenbandeinfassung **10.75**

Schlafdecken

Wolle, Jacquard-Dessins **10.50**
..... 11.80

Schlafdecken

kamelhaarfarbig, Wolle, kräft. Qualitäten (7.-) **12.25**

Schlafdecken

Kamelhaar, besond. gute Qual., mit eleg. Bordüren **26.25**
..... 43.80, 37.25

Reise-Plaids

Wolle, aparte Karos, mit Fransen **9.80**
..... 13.50, 11.00

Reise-Decken

Wolle u. Wolle mit Kamelhaar eingefärbt **15.50**
..... 26.50, 19.50

Tischdecken

doppelseitig gewebt, Indanthren, Stück **3.70**
..... 5.10, 4.35

Künstlerdecken

bedruckt, mod. Blumenmuster 130/130 u. 130/160 cm **3.90**
..... 5.25, 4.25

Künstlerdecken

Kunstseide, aparte Künstlerzeichnungen, 130/160 cm **6.25**
..... 6.85, 6.55

Fenstermantel-Stoffe 4.25, 3.90
ca. 130 cm breit

Hermann Fuchs

MANNHEIM-AN DEN PLANKEN-NEBEN DER HAUPTPOST

besuchen Sie bitte unverbindlich Möbel-Zimmermann N4.20

Keine Spez.-Lsg. Küchen, Schlafzimmer, prachvolle Qualitäten zu nied. Preisen.

Offene Stellen

Eisenhändler

besucht in Eisen, Holz- und Metallarbeiten und Schreinerarbeiten, für Lager und Verkauf per sofort oder später gesucht, längere, evtl. unter Beteiligung von Jungfachkräften und Holz, feine Angabe der Arbeitsbedingungen (334928) Otto Wals, Eisenwaren und Schreinerbedarf G. Wehingen (Baden).

Sq. Büroangestellte

(mit. Aufz. d. Z.) sofort gesucht. — Vergütung: Samstag 10.—12 Uhr: Hansa-Haus, D 1, 7-8 Str. 10.

Anfängerin oder jüngere Kontoristin

zu möglichst baldigem Eintritt für Buch- und Verwaltungsbüro gesucht, evtl. Anstellung im Ausland, an den Verlag.

Für leichte Werbetätigkeit (kein Verkauf)

Stelle erbeten an: Fritz Dorn - Wiesbaden Tochterstr. 109. (236592)

Mädchen

sofort ab. 5. 1. Jan. 39 gesucht, über gute Bezahlung, evtl. Reisekosten, im Verlag d. V.

Mädchen

für langjährig oberste Stelle in einem Verlag d. V.

Mann od. Frau

Wirt., aber trift, evtl. auch in d. Verlags- u. Vertriebsabteilung, im Verlag d. V.

Ausläufer

zur Aufnahme eines Lehrlings gesucht, evtl. auch in d. Verlags- u. Vertriebsabteilung, im Verlag d. V.

Zu verkaufen

Gebrauchte Ideal-Schreibmaschine preiswert zu verkaufen, Ludwigshafen, Beethovenstraße 18.

Fahrräder

geliefert u. gemulch RM. 35.- 38.- 42.- 45.- 48.- Mehr. hundert stehen zur Auswahl! Besondere Teilzahl. Alle Räder werden in Zahlung genommen.

Rohmöbel

Bauernstube, 2 St. Möbel, 22. - 24. - 26. - 28. - 30. - 32. - 34. - 36. - 38. - 40. - 42. - 44. - 46. - 48. - 50. - 52. - 54. - 56. - 58. - 60. - 62. - 64. - 66. - 68. - 70. - 72. - 74. - 76. - 78. - 80. - 82. - 84. - 86. - 88. - 90. - 92. - 94. - 96. - 98. - 100. - 102. - 104. - 106. - 108. - 110. - 112. - 114. - 116. - 118. - 120. - 122. - 124. - 126. - 128. - 130. - 132. - 134. - 136. - 138. - 140. - 142. - 144. - 146. - 148. - 150. - 152. - 154. - 156. - 158. - 160. - 162. - 164. - 166. - 168. - 170. - 172. - 174. - 176. - 178. - 180. - 182. - 184. - 186. - 188. - 190. - 192. - 194. - 196. - 198. - 200. - 202. - 204. - 206. - 208. - 210. - 212. - 214. - 216. - 218. - 220. - 222. - 224. - 226. - 228. - 230. - 232. - 234. - 236. - 238. - 240. - 242. - 244. - 246. - 248. - 250. - 252. - 254. - 256. - 258. - 260. - 262. - 264. - 266. - 268. - 270. - 272. - 274. - 276. - 278. - 280. - 282. - 284. - 286. - 288. - 290. - 292. - 294. - 296. - 298. - 300. - 302. - 304. - 306. - 308. - 310. - 312. - 314. - 316. - 318. - 320. - 322. - 324. - 326. - 328. - 330. - 332. - 334. - 336. - 338. - 340. - 342. - 344. - 346. - 348. - 350. - 352. - 354. - 356. - 358. - 360. - 362. - 364. - 366. - 368. - 370. - 372. - 374. - 376. - 378. - 380. - 382. - 384. - 386. - 388. - 390. - 392. - 394. - 396. - 398. - 400. - 402. - 404. - 406. - 408. - 410. - 412. - 414. - 416. - 418. - 420. - 422. - 424. - 426. - 428. - 430. - 432. - 434. - 436. - 438. - 440. - 442. - 444. - 446. - 448. - 450. - 452. - 454. - 456. - 458. - 460. - 462. - 464. - 466. - 468. - 470. - 472. - 474. - 476. - 478. - 480. - 482. - 484. - 486. - 488. - 490. - 492. - 494. - 496. - 498. - 500. - 502. - 504. - 506. - 508. - 510. - 512. - 514. - 516. - 518. - 520. - 522. - 524. - 526. - 528. - 530. - 532. - 534. - 536. - 538. - 540. - 542. - 544. - 546. - 548. - 550. - 552. - 554. - 556. - 558. - 560. - 562. - 564. - 566. - 568. - 570. - 572. - 574. - 576. - 578. - 580. - 582. - 584. - 586. - 588. - 590. - 592. - 594. - 596. - 598. - 600. - 602. - 604. - 606. - 608. - 610. - 612. - 614. - 616. - 618. - 620. - 622. - 624. - 626. - 628. - 630. - 632. - 634. - 636. - 638. - 640. - 642. - 644. - 646. - 648. - 650. - 652. - 654. - 656. - 658. - 660. - 662. - 664. - 666. - 668. - 670. - 672. - 674. - 676. - 678. - 680. - 682. - 684. - 686. - 688. - 690. - 692. - 694. - 696. - 698. - 700. - 702. - 704. - 706. - 708. - 710. - 712. - 714. - 716. - 718. - 720. - 722. - 724. - 726. - 728. - 730. - 732. - 734. - 736. - 738. - 740. - 742. - 744. - 746. - 748. - 750. - 752. - 754. - 756. - 758. - 760. - 762. - 764. - 766. - 768. - 770. - 772. - 774. - 776. - 778. - 780. - 782. - 784. - 786. - 788. - 790. - 792. - 794. - 796. - 798. - 800. - 802. - 804. - 806. - 808. - 810. - 812. - 814. - 816. - 818. - 820. - 822. - 824. - 826. - 828. - 830. - 832. - 834. - 836. - 838. - 840. - 842. - 844. - 846. - 848. - 850. - 852. - 854. - 856. - 858. - 860. - 862. - 864. - 866. - 868. - 870. - 872. - 874. - 876. - 878. - 880. - 882. - 884. - 886. - 888. - 890. - 892. - 894. - 896. - 898. - 900. - 902. - 904. - 906. - 908. - 910. - 912. - 914. - 916. - 918. - 920. - 922. - 924. - 926. - 928. - 930. - 932. - 934. - 936. - 938. - 940. - 942. - 944. - 946. - 948. - 950. - 952. - 954. - 956. - 958. - 960. - 962. - 964. - 966. - 968. - 970. - 972. - 974. - 976. - 978. - 980. - 982. - 984. - 986. - 988. - 990. - 992. - 994. - 996. - 998. - 1000. - 1002. - 1004. - 1006. - 1008. - 1010. - 1012. - 1014. - 1016. - 1018. - 1020. - 1022. - 1024. - 1026. - 1028. - 1030. - 1032. - 1034. - 1036. - 1038. - 1040. - 1042. - 1044. - 1046. - 1048. - 1050. - 1052. - 1054. - 1056. - 1058. - 1060. - 1062. - 1064. - 1066. - 1068. - 1070. - 1072. - 1074. - 1076. - 1078. - 1080. - 1082. - 1084. - 1086. - 1088. - 1090. - 1092. - 1094. - 1096. - 1098. - 1100. - 1102. - 1104. - 1106. - 1108. - 1110. - 1112. - 1114. - 1116. - 1118. - 1120. - 1122. - 1124. - 1126. - 1128. - 1130. - 1132. - 1134. - 1136. - 1138. - 1140. - 1142. - 1144. - 1146. - 1148. - 1150. - 1152. - 1154. - 1156. - 1158. - 1160. - 1162. - 1164. - 1166. - 1168. - 1170. - 1172. - 1174. - 1176. - 1178. - 1180. - 1182. - 1184. - 1186. - 1188. - 1190. - 1192. - 1194. - 1196. - 1198. - 1200. - 1202. - 1204. - 1206. - 1208. - 1210. - 1212. - 1214. - 1216. - 1218. - 1220. - 1222. - 1224. - 1226. - 1228. - 1230. - 1232. - 1234. - 1236. - 1238. - 1240. - 1242. - 1244. - 1246. - 1248. - 1250. - 1252. - 1254. - 1256. - 1258. - 1260. - 1262. - 1264. - 1266. - 1268. - 1270. - 1272. - 1274. - 1276. - 1278. - 1280. - 1282. - 1284. - 1286. - 1288. - 1290. - 1292. - 1294. - 1296. - 1298. - 1300. - 1302. - 1304. - 1306. - 1308. - 1310. - 1312. - 1314. - 1316. - 1318. - 1320. - 1322. - 1324. - 1326. - 1328. - 1330. - 1332. - 1334. - 1336. - 1338. - 1340. - 1342. - 1344. - 1346. - 1348. - 1350. - 1352. - 1354. - 1356. - 1358. - 1360. - 1362. - 1364. - 1366. - 1368. - 1370. - 1372. - 1374. - 1376. - 1378. - 1380. - 1382. - 1384. - 1386. - 1388. - 1390. - 1392. - 1394. - 1396. - 1398. - 1400. - 1402. - 1404. - 1406. - 1408. - 1410. - 1412. - 1414. - 1416. - 1418. - 1420. - 1422. - 1424. - 1426. - 1428. - 1430. - 1432. - 1434. - 1436. - 1438. - 1440. - 1442. - 1444. - 1446. - 1448. - 1450. - 1452. - 1454. - 1456. - 1458. - 1460. - 1462. - 1464. - 1466. - 1468. - 1470. - 1472. - 1474. - 1476. - 1478. - 1480. - 1482. - 1484. - 1486. - 1488. - 1490. - 1492. - 1494. - 1496. - 1498. - 1500. - 1502. - 1504. - 1506. - 1508. - 1510. - 1512. - 1514. - 1516. - 1518. - 1520. - 1522. - 1524. - 1526. - 1528. - 1530. - 1532. - 1534. - 1536. - 1538. - 1540. - 1542. - 1544. - 1546. - 1548. - 1550. - 1552. - 1554. - 1556. - 1558. - 1560. - 1562. - 1564. - 1566. - 1568. - 1570. - 1572. - 1574. - 1576. - 1578. - 1580. - 1582. - 1584. - 1586. - 1588. - 1590. - 1592. - 1594. - 1596. - 1598. - 1600. - 1602. - 1604. - 1606. - 1608. - 1610. - 1612. - 1614. - 1616. - 1618. - 1620. - 1622. - 1624. - 1626. - 1628. - 1630. - 1632. - 1634. - 1636. - 1638. - 1640. - 1642. - 1644. - 1646. - 1648. - 1650. - 1652. - 1654. - 1656. - 1658. - 1660. - 1662. - 1664. - 1666. - 1668. - 1670. - 1672. - 1674. - 1676. - 1678. - 1680. - 1682. - 1684. - 1686. - 1688. - 1690. - 1692. - 1694. - 1696. - 1698. - 1700. - 1702. - 1704. - 1706. - 1708. - 1710. - 1712. - 1714. - 1716. - 1718. - 1720. - 1722. - 1724. - 1726. - 1728. - 1730. - 1732. - 1734. - 1736. - 1738. - 1740. - 1742. - 1744. - 1746. - 1748. - 1750. - 1752. - 1754. - 1756. - 1758. - 1760. - 1762. - 1764. - 1766. - 1768. - 1770. - 1772. - 1774. - 1776. - 1778. - 1780. - 1782. - 1784. - 1786. - 1788. - 1790. - 1792. - 1794. - 1796. - 1798. - 1800. - 1802. - 1804. - 1806. - 1808. - 1810. - 1812. - 1814. - 1816. - 1818. - 1820. - 1822. - 1824. - 1826. - 1828. - 1830. - 1832. - 1834. - 1836. - 1838. - 1840. - 1842. - 1844. - 1846. - 1848. - 1850. - 1852. - 1854. - 1856. - 1858. - 1860. - 1862. - 1864. - 1866. - 1868. - 1870. - 1872. - 1874. - 1876. - 1878. - 1880. - 1882. - 1884. - 1886. - 1888. - 1890. - 1892. - 1894. - 1896. - 1898. - 1900. - 1902. - 1904. - 1906. - 1908. - 1910. - 1912. - 1914. - 1916. - 1918. - 1920. - 1922. - 1924. - 1926. - 1928. - 1930. - 1932. - 1934. - 1936. - 1938. - 1940. - 1942. - 1944. - 1946. - 1948. - 1950. - 1952. - 1954. - 1956. - 1958. - 1960. - 1962. - 1964. - 1966. - 1968. - 1970. - 1972. - 1974. - 1976. - 1978. - 1980. - 1982. - 1984. - 1986. - 1988. - 1990. - 1992. - 1994. - 1996. - 1998. - 2000. - 2002. - 2004. - 2006. - 2008. - 2010. - 2012. - 2014. - 2016. - 2018. - 2020. - 2022. - 2024. - 2026. - 2028. - 2030. - 2032. - 2034. - 2036. - 2038. - 2040. - 2042. - 2044. - 2046. - 2048. - 2050. - 2052. - 2054. - 2056. - 2058. - 2060. - 2062. - 2064. - 2066. - 2068. - 2070. - 2072. - 2074. - 2076. - 2078. - 2080. - 2082. - 2084. - 2086. - 2088. - 2090. - 2092. - 2094. - 2096. - 2098. - 2100. - 2102. - 2104. - 2106. - 2108. - 2110. - 2112. - 2114. - 2116. - 2118. - 2120. - 2122. - 2124. - 2126. - 2128. - 2130. - 2132. - 2134. - 2136. - 2138. - 2140. - 2142. - 2144. - 2146. - 2148. - 2150. - 2152. - 2154. - 2156. - 2158. - 2160. - 2162. - 2164. - 2166. - 2168. - 2170. - 2172. - 2174. - 2176. - 2178. - 2180. - 2182. - 2184. - 2186. - 2188. - 2190. - 2192. - 2194. - 2196. - 2198. - 2200. - 2202. - 2204. - 2206. - 2208. - 2210. - 2212. - 2214. - 2216. - 2218. - 2220. - 2222. - 2224. - 2226. - 2228. - 2230. - 2232. - 2234. - 2236. - 2238. - 2240. - 2242. - 2244. - 2246. - 2248. - 2250. - 2252. - 2254. - 2256. - 2258. - 2260. - 2262. - 2264. - 2266. - 2268. - 2270. - 2272. - 2274. - 2276. - 2278. - 2280. - 2282. - 2284. - 2286. - 2288. - 2290. - 2292. - 2294. - 2296. - 2298. - 2300. - 2302. - 2304. - 2306. - 2308. - 2310. - 2312. - 2314. - 2316. - 2318. - 2320. - 2322. - 2324. - 2326. - 2328. - 2330. - 2332. - 2334. - 2336. - 2338. - 2340. - 2342. - 2344. - 2346. - 2348. - 2350. - 2352. - 2354. - 2356. - 2358. - 2360. - 2362. - 2364. - 2366. - 2368. - 2370. - 2372. - 2374. - 2376. - 2378. - 2380. - 2382. - 2384. - 2386. - 2388. - 2390. - 2392. - 2394. - 2396. - 2398. - 2400. - 2402. - 2404. - 2406. - 2408. - 2410. - 2412. - 2414. - 2416. - 2418. - 2420. - 2422. - 2424. - 2426. - 2428. - 2430. - 2432. - 2434. - 2436. - 2438. - 2440. - 2442. - 2444. - 2446. - 2448. - 2450. - 2452. - 2454. - 2456. - 2458. - 2460. - 2462. - 2464. - 2466. - 2468. - 2470. - 2472. - 2474. - 2476. - 2478. - 2480. - 2482. - 2484. - 2486. - 2488. - 2490. - 2492. - 2494. - 2496. - 2498. - 2500. - 2502. - 2504. - 2506. - 2508. - 2510. - 2512. - 2514. - 2516. - 2518. - 2520. - 2522. - 2524. - 2526. - 2528. - 2530. - 2532. - 2534. - 2536. - 2538. - 2540. - 2542. - 2544. - 2546. - 2548. - 2550. - 2552. - 2554. - 2556. - 2558. - 2560. - 2562. - 2564. - 2566. - 2568. - 2570. - 2572. - 2574. - 2576. - 2578. - 2580. - 2582. - 2584. - 2586. - 2588. - 2590. - 2592. - 2594. - 2596. - 2598. - 2600. - 2602. - 2604. - 2606. - 2608. - 2610. - 2612. - 2614. - 2616. - 2618. - 2620. - 2622. - 2624. - 2626. - 2628. - 2630. - 2632. - 2634. - 2636. - 2638. - 2640. - 2642. - 2644. - 2646. - 2648. - 2650. - 2652. - 2654. - 2656. - 2658. - 2660. - 2662. - 2664. - 2666. - 2668. - 2670. - 2672. - 2674. - 2676. - 2678. - 2680. - 2682. - 2684. - 2686. - 2688. - 2690. - 2692. - 2694. - 2696. - 2698. - 2700. - 2702. - 2704. - 2706. - 2708. - 2710. - 2712. - 2714. - 2716. - 2718. - 2720. - 2722. - 2724. - 2726. - 2728. - 2730. - 2732. - 2734. - 2736. - 2738. - 2740. - 2742. - 2744. - 2746. - 2748. - 2750. - 2752. - 2754. - 2756. - 2758. - 2760. - 2762. - 2764. - 2766. - 2768. - 2770. - 2772. - 2774. - 2776. - 2778. - 2780. - 2782. - 2784. - 278

